Der Preis des Blattes beträgt für Marburg: ganzjährig 6 fl., halb= jährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr., monatlich 50 kr. Bei Zustellung Ins Haus monatlich 10 fr. mehr. Mit Postversendung : ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr. und vierteljährig 1 fl. 75 kr. — Jedes ein= mal eingeleitete Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung. Schriftleitung und Berwaltung befinden sich: Postgasse Rr. 4.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag früh

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11 bis 12 Uhr vormittags Postgasse 4.

Einschaltungen werden von der Verlagshandlung des Blattes und allen größeren Annoncen=Expeditionen entgegengenommen. Schluss für Einschaltungen Mittwoch und Samstag Mittag. — Offene Reclamationen sind portofrei. Manuscripte werden nicht zurückgesendet. — Die Einzelnummer kostet 7 fr.

Ein Wlick in die Zukunft.

H. K. Der Umtsantritt eines neuen Ministeriums ift an und für sich schon ein genügender Anlaß, ein wenig vor= wärts, in die dunkle Zukunft zu schauen, geradezu geboten aber ist dies, wenn es sich um ein österreichisches und noch dazu um ein Ministerium unter der Leitung des Grafen Badeni handelt. Die Berufung dieses Cabinets, mit größter Bestimmtheit vor Wochen ichon vorhergesagt, konnte eine Ueberraschung nicht erzeugen, am wenigsten in ten Rreisen der Deutschnationelen, die sich über den zu geradezu erdrückendem Uebergewicht gesteigerten Einfluss des Polenthums in diesem Staate bereits mit gang unzweideutigen Worten äußerten. Und wenn sich R. H. Wolf in der "Oftdeutschen Rundschau" neuerdings folgendermaßen über die Reugestaltung der Dinge ausspricht: "Um zu erkennen, in welchem feindseligen Begen= sake zu den berechtigtsten Ansprüchen der Deutschen die Thats sache steht, dass neben dem in unserem parlamentarischen Leben so unheilvollen Einflusse des Polenthums nunmehr ein noch stärkerer auch an leitender Stelle maßgebend wird, broucht man ja nur in den Annalen der letten Jahrzehnte nachzublättern; man wird leicht herausfinden, um welchen Preis sich die Träger der Czapka ein bischen österreichisch= patriotisch drapierten und schminkten, und wer diesen Preis zu zahlen hatte" - so stimmen wir diesen Gäken voll= kommen bei, während wir gleichzeitig die Ueberzeugung zum Ausdruck bringen, dass Balizien und bas Polenthum dem übrigen Reiche noch manche, manche Krone kosten wird. Dies Eine steht so fest, dass schon darum die Haltung der Deutsch= liberalen des rechten Flügels der Bereinigten Linken, welche bereit sind, auch das gegenwärtige Ministerium ohne jeden Borbehalt zu unterstützen, ganz unbegreiflich genannt werden muis. Wird aber noch des Weiteren in Betracht gezogen, dass das Ministerium Badeni mehr noch als das Cabinet Taaffe der Absicht dienen soll, den flavischen Einfluß auf die innerpolitischen Berhältniffe des Reiches zu verstärken, so wird kein Deutscher, der sein Volk liebt, auch nur einen Augenblick ichwanken, wie er sich dem neuen Ministerium gegenüber verhalten soll. Die nächste Zukunft wird an die Ostmarkdeutschen die Forderung stellen, um Bieles entschiedener, um Bieles unbeugsamer, um Bieles rudfichteloser ihre gerechten Ansprüche zu verfechten, als es bisher geschah, denn die kommenden Tage sollen das zu Beginn ber Siebziger Jahre schon geplante Werk vollenden, die Glaven in Desterreich jum herrschenden Factor allen anderen Bölkern gegenüber zu machen. Die Machricht, bass die Aufhebung des Prager Aus= nahmezustandes bereits beschlossene Sache sei, wird daher den Renner unserer jüngsten Beschichte kaum befremden, denn er muss in dem Versuche, auch die Tichechen für das neue Ministerium zu gewinnen, die Bestätigung ber Annahme erbliden, Graf Badeni werde das von Taaffe begonnene Werk mit erneuerter Entschloffenheit fortzusetzen trachten. Wenn sich diese Vermuthung als richtig erweist — und es spricht mehr

als ein Grund dafür — dann können wir Deutschen uns gefaßt machen, den Leidenskelch bis zur Reige zu leeren: die Slaven werden, wie zur Zeit Taaffe's, in dem von unseren Vorfahren gegründeten und beschirmten Bau mit dreifter Be= haglichkeit eine Stube nach der anderen in Besitz zu nehmen trachten, die Tschechen im Morden, die Glovenen im Güden, indeß die Polen nicht zaudern werden, wacker zuzulangen, da

sie an der vollen Schüssel siken.

Ganz leicht wird dem neuen Ministerpräsidenten die Durchführung seiner Absichten allerdings nicht werben, weil auch er sich mit dem verhängnisvollen Erbe des Schloßherrn von Ellischau, der leidigen Wahlreform, ernstlich wird beschäftigen muffen. Es ist zwar nicht gerade unwahrscheinlich, dass er auch für ein halbschlächtiges Werk eine gefügige Mehrheit fände, wenn er sich zu anderweitigen Zugeständnissen an die herrschenden Parteien herbeiließe, allein viel gewonnen wäre damit jedenfalls nicht, da die Gegnerschaft der außer= parlamentarischen Mächte gegen einen Wahlreform-Ableger von dem Schlage der bereits zur ewigen Ruhe bestatteten Entwürfe die Stellung auch des heutigen Cabinets ernstlich gefährdete; ist es doch männiglich bekannt, dass Graf Taaffe in erster Linie die "Argumente von der Straße" zum Ber= ftummen bringen wollte, als er sein Ende mit der Ankundigung eines neuen Wahlgesetzes herbeiführte. Golange diese außer= parlamentarischen Factoren also nicht befriedigt werden, wird ihr Ruf nach einer gerechteren Wahlordnung nicht verstummen und, da sie auch im Abgeordnetenhause von allen wirklich fortschrittlich und freiheitlich gesinnten Mannern unterstützt werden, so wird kein österreichisches Ministerium in Frieden leben können, bevor nicht diese wichtige Frage in angemessener Weise gelöst ift. Die nächsten Reichsrathswahlen wird Graf Babeni freilich noch unter der Herrschaft des heutigen Wahlgesetzes vorgenommen wissen wollen, wofern ihm sein Minister= präsidentenamt lieb ist, allein gerade dann wird der Unwille der jetzt vom Wahlrecht Ausgeschlossenen sich so heftig äußern, bass auch er von der politischen Bühne abzutreten sich gezwungen sehen konnte.

Mächst der Wahlreform wird ferner der Ausgleich mit Ungarn dem Grafen Babeni gefährlich werben, denn der Widerwille gegen dieses für Oesterreich so kostspielige Abkommen wird im Parlamente eine äußerst scharfe Opposition wachrufen, die umso bedenklicher werden kann, als sie mahr= scheinlich auch sonst unversöhnliche nationale Gegner zum ge-

meinsamen Widerstande vereinigen wird.

Ob Graf Badeni Zeit finden wird, sich auch mit der Abänderung unserer Steuergesetze zu beschäftigen,

mag dahingestellt bleiben.

Aus dem bisher Gesagten erhellt, dass die deutschnationalen Politiker in Desterreich keinen Anlass haben, dem neuen Ministerium anders als gegnerisch gegenüberzutreten, und diese Wegnerschaft mus von allem Anfang an mit vollem Ernste, ohne jedes Schwanken und Zaudern, ohne "wenn" und "aber", bethätigt werden. Die nächste Zukunft wird ja

an die Gelassenheit, Ergebenheit und Geduld der Ostmark= deutschen voraussichtlich sehr hohe Anforderungen stellen; sie werden wieder einmal zu beweisen haben, dass sie ihre Schöpfung auch unter ben schwierigsten Umständen zu vertheidigen gewöhnt sind, sie werden unseren slavischen Widers sachern neuerdings die Ueberzeugung beibringen, dass die ewige Beschuldigung, wir Deutsche in Oesterreich schielten über die Grenzen, eine der albernsten Lügen ist. Die Ostmarkdeutschen haben übrigens auch keinen Grund, mit bangem Schauder in die allerdings ziemlich düstere Zukunft zu blicken, denn die Vergangenheit lehrt, dass der deutsche Michel auch in österreichischen Landen nur in einer sehr harten Schule zu nationalem Bewusstsein erwacht. Häufe man also nur neue Lasten auf seinen Nacken, um ihn zu beugen! Auf 15 Jahre Taaffe 10 Jahre Badeni — dann werden solche Ministerien für immer gewesen sein. Wir Deutsche in Oesterreich werden zu unserem Rechte kommen: tieser Blick in die entferntere Bukunft wird unsere Zuversicht beleben, unseren Muth wach erhalten und unseren Widerstand stählen.

Das neue Cabinet.

Das neue Ministerium ist bereits ernannt. Am Mitt= woch haben die neuen Männer in die Hände des Monarchen den Eid abgelegt und sofort das Amt angetreten. Von den Ministern sind Graf Welsersheimb und Freiherr von Gautsch, welch letzteren die Aera Taaffe schon einmal an die Spike des Unterrichtsministeriums rief, bereits bekannt.

Graf Casimir Badeni, der am 14. October seinen 49. Geburtstag feiert, gilt als politisch hochbegabt, als sehr thatkräftig und als flotter Schwimmer. Die Badenis stammen aus einer italienischen Familie, die schon mit der vielberühmten, einflussreichen Königin Bona, Gemahlin Sigismunds I., 1530 in Polen einwanderte. Den Grafenstand erhielt der mit einer Gräfin Mier vermählte Vater, der sich als Abgeordneter des galizischen Landtages und Landesausschusses durch Kaisertreue und andere Verdienste hervorgethan, im Jahre 1845, nicht lange por der Geburt des Grafen Casimir. Dem Titel ent= sprach jedoch kein großes Vermögen. Die jungen Grafen mussten tüchtig studieren, den juristischen Doctortitel, der ge= lehrtere Stanislaus außer diesem auch den philosophischen Doctortitel erwerben.

Casimir trat bei der galizischen Statthalterei als Conceptspraktikant ein und stieg zunächst als Beamter langsam auf. Er soll sich dabei eine so gute Kenntnis von Land und Leuten erworben haben, dass er ruthenisch und polnisch spricht und sogar vorzüglich mauschelt. In späteren Jahren erst fiel den Badenis ein sehr großes Vermögen zu, und zwar von einer bürgerlichen deutschen Tante. Der Bruder ihrer Mutter, Graf Mier, hatte sich mit der schönen deutschen Sängerin Anna Wierer vermählt und dieser zahlreiche Millionen hinter= lassen. Die kinderlose Witwe nahm sich der liebenswürdigen Meffen an und übergab ihnen den ganzen Besitz. Sie hat

Masken.

Bon Allegander Engel.

Es war eine Vernunftehe. Man kennt das. Das sind Ehen, bei denen immer nur der Eine die "gute Partie"

Sie hatten sich im Handumdrehen verlobt. Man wurde einander vorgestellt, man sprach ziemlich herzlich über die Cemperatur des Tages und man tauschte in gemüthvoller Weise seine Ansichten über den Wert irdischer Güter aus.

Und darauf verlobt man sich. So feierlich als möglich. Die Eltern erwiesen sich als tüchtige Regisseure und sorgen für etwas Stimmung und Coulissen-Romantik.

Die Braut weigerte sich, in einem seltsamen Anfalle Schlecht angebrachter Prüderie, dem Bräutigam den Verlo= dungsfuss zu geben. Sie meinte, man kenne einander erst 10 kurze Zeit. Papa machte sie aufmerksam, dass das, ohne Rucksicht auf irgend welche Mebenumstände, bei Verlobungen do üblich sei. Der kleine Zwischenfall wurde von den wenigsten demerkt, da man gerade über eine interessante Borsentrans= action die hin= und herschwankenden Meinungen aussprach.

Alle Verwandten und Bekannten stimmten darin überein, dass das Mädchen an dem liebenswürdigen, gut besoldeten

Bankbeamten eine "glänzende" Partie machte.

Und wie gut die Leutchen doch zusammenpaßten. Er wird ihre Toiletten-, Juwelen= und andere Rechnungen logar mit den üvlichen tausend Wonnen — bezahlen können, denn ihre Mitgift erlaubt ihm das. Sie werden einen schönen, geräuschvollen Haushalt mit so und so viel Dienstmädchen führen, sein Gehalt gestattet ihr das. Und sie freut sich unbändig auf den drolligen, großen Haushalt, an dessen Spize sie stehen wird — es geht doch nichts über das echte, häusliche

Auffassung der Ehe. Sie waren wahlverwandte Naturen, ! denn jedes mählte nach seiner Meigung - zum Wohlleben.

Eine glückliche Ehe schien bei solcher Basis garantiert gu fein.

Wer kümmert sich denn um die vorurtheilsvolle wahre Liebe! Die mag sich ihr bischen Gunst bei armen Leute er= betteln! Für die Reichen ist sie ein Luxus, auf den sie gerne verzichten.

Und die Ehe schien auch ganz glücklich zu sein. Für die Fernstehenden bot sie ein freundliches, idullisches Bild. Und auch das Paar strengte sich zu äußerlicher Zufriedenheit an. Sie verschonten sich, einander ihre Seelen zu zeigen.

Sie hatte Launen und das verdroß ihn. Sie sah niemals ein, wenn sie Unrecht hatte. Im Gegentheil, in solchen Fällen verzieh immer sie ihm.

Im Laufe der Zeit hatte sie ihm ihre Inconsequenz, ihre Anlage zur Klatschsucht und ähnliche kleine Charakter: eigenthümlichkeiten ihres Wesens verziehen.

Es wäre ja sonst sehr leicht möglich gewesen, dass die Ehe auch ohne Liebe eine gewisse glückliche Physiognomie gezeigt hätte. Denn es gieng ihnen gut, sie brauchten sich nichts abzusparen und oberflächlichen Naturen genügt ja das.

Der Gatte war bei alledem ein rücksichtsvoller Mensch. Er heuchelte Frohsinn, lobte sie bei den unpassendsten Gelegenheiten und war mit allem einverstanden.

rathen können.

Er las ihr jeden Wunsch von den Augen ab. Und er war so froh, dass er von ihren lachenden Augen eine reichhaltige Bibliothek von Wünschen ablesen konnte.

Wenn sie gewusst hätte, wie schwer ihm oft diese und fuhr fort in seinem ziemlich lauten Denken.

Man sieht, das Paar ergänzte sich in der realistischen | Heuchelei kam, sie wäre ihm aus Dankbarkeit um den Hals gefallen.

Manchmal spielte er den tollen übermüthigen Hans= wurft. Er glaubte das der jungen Che schuldig zu sein. Man hört ja, dass die Pärchen am Anfang ihres Glückes so närrisch und ausgelassen sind.

In solchen Momenten, wo die Laune seiner Verstellung sich in Uebertreibungen gefiel, trug er sie buchstäblich auf den Händen. Armer Spaßmacher.

Und er scherzte und plauderte sich in die Komödie lustig hinein, während er am liebsten stumm geblieben wäre. Doch wenn er Pantomime gespielt hätte, wäre sie ihm leicht auf seine wahren Gefühle gekommen. Und damit

wollte er sie verschonen . . . Rüngst äußerte sie die Sehnsucht, einen Maskenball zu besuchen. Er war sehr müde, verbarg es aber und führte

Sie amüssierte sich. Es war eine drollige Situation, unter dem Schuke des Gatten jedem zuzulachen und mit dem

Erstbesten zu kokettieren. Plötzlich sah sie sich allein im Getümmel. Sie hatte ihn verloren. Er war ihr unversehens entschlüpft uud hatte sich in eine Mische gestohlen. Er konnte nicht länger gegen seine

Müdigkeit ankämpfen. Er setzte sich auf einen Stuhl und versuchte sich zu zerstreuen, indem er in das bunte Gewoge schaute. Doch von

Er überraschte sie mit Geschenken und Aufmerksamkeiten, Zeit zu Zeit fielen ihm die Augen zu. Sein Kopf wurde die so unbedeutend waren, dass sie beinahe Liebe hätten ver= immer schwerer. Hie und da blinzelte er noch ins Masken= gewühl. Er probierte zu denken. Er dachte an seine Ehe, wie seine Frau ihm das Zusammenleben verleide . . . wie sie ihn täglich mit neuen unvernünftigen Wünschen plage.

Er wiederholte die Worte fast schon im Halbschlafe

sich selber nur eine Lebensrente vorbehalten. Der sparsame Stanislaus, der außerdem auch mit einer Gräfin Mier, seiner Cousine, vermählt ist, hat das Bermögen vermehrt und soll an zehn Millionen Gulden besitzen. Graf Casimir wird auf vielleicht zwei oder drei Millionen geschätzt. Im October 1888 wurde er Statthalter an Stelle des zum l'andsmannminister

berufenen Herrn von Zalesti.

Der neue Handelsminister Hugo Baron Glanz von Eicha hat, obwohl erst 46 Jahre alt, schon eine lange Lauf= bahn als Handelspolitiker hinter sich. Bürgerlich geboren, wurde er durch seinen Vater Josef Glanz, Hofrath im Mini: sterium des Innern, mit vier Jahren Ritter, mit 21 Jahren Baron. Im Kriegsjahre 1866 war er als Freiwilliger in die Armee getreten und wurde Officier, später vollendete er seine juridischen Studien und gelangte ins auswärtige Umt, und zwar von vornherein ins handelspolitische Fach. Er erwarb sich den Ruf einer starken Arbeitsfraft, eines tüchtigen Fach= mannes und eines vorzüglichen Unterhändlers von freundlich= einnehmendem Wesen und besonderer Geschicklichkeit im Aus: gleichen. Bei den Handelsvertragsverhandlungen des letten Jahrzehnts war er stets mit thätig.

Der neue Finangminister Dr. Leon Mitter v. Bilinski ift 1846 geboren als Sohn eines oftgalizischen Gutsbesitzers, wurde 1867 Doctor der Rechte, habilitierte sich an der Lem= berger Universität für politische Dekonomie, wurde schon 1871 mit 25 Jahren Universitätsprofessor, 1876 Decan, 1878 Rector. Er veröffentlichte in deutscher und polnischer Sprache viele Schriften über Steuerwesen, mehrbandige polnische Lehrbücher der Mationalökonomie und der Finanzwissenschaft, sowie Studien über das Eisenbahnwesen, dem er zuerst als Referent der galizischen Landwirtschaftsgesellschaft nahe trat. Seit 1883 Reichsrathsmitglied für Stanislau, wurde er bald ein Führer des deutschfreundlichen Polenflügels und war in den letzten Taaffe'ichen Zeiten Pleners Berbundeter. Er selber ift mit einer Deutschböhmin vermählt, einer Tochter des Geheimen Sanitätsrathes Dr. v. Seiche in Teplitz. Mit Beihilfe der deutschen Linken wurde Bilinski Ende 1891, noch unter Taaffe,

Beneraldirector ber öfterreichischen Staatsbahnen. Graf Gleispach, der Justizminister, gehört als steirischer Uradel zum liberalen steirischen Großgrundbesit, Graf Ledebur, der Ackerbauminister, zum conservativen böhmischen Großgrundbesig. Hans Graf Ledebur= Wicheln (ursprünglich westphälischer Adel) ist 1842 geboren, mit einer Gräfin Czernin vermählt und dadurch mit den meisten clerical= feudalen Hochadelsgeschlechtern, deren Familien-Beziehungen bekanntlich eine große Rolle spielen, verwandt. Er ist Schwager des früheren Justizministers Schönborn, wie sein Bruder Franz Schwager des böhmischen Statihalters Grafen Thun. Graf Ledebur soll ein tüchtiger Landwirt sein, als Journalist erntete er keinen Weizen. Er schrieb nämlich unter dem Namen "Bauer Lorenz" Leitartikel für das Organ des in Taaffes Blütezeit gegründeten Bauernbundels, um die Einigkeit der Deutschböhmen agrarisch zu sprengen. Doch wurde er dafür 1889 ins Herrenhaus gerufen. Stets eifrig für clericale Zwecke thätig, ist er Ausschussmitglied des böhmischen Katho= likenvereines, Prasident der Prager Michaelsbruderschaft, Pro= tector und Geldgeber des "Baterland". Als Taaffe den bohmischen Ausgleich machte, berief er auch Ledebur, und dieser blieb seither dem Ausgleichsgedanken treu. Als die meisten Clericalen abfielen, trat er mit dem Fürsten Alfred Windisch= grätz und gehn anderen aus dem Großgrundbesitzer Club und war auch seither als Bersöhnungsmann thätig. -- Der Justig= minister Dr. juris Johann Graf Gleispach ist 1840 aeboren, steirischer Großgrundbesitzer, früher Staatsanwalt, zulett Oberlandesgerichtspräsident in Graz, vermählt mit Gräfin Antonie Bathyany und dadurch verwandt mit dem ungarischen Hochadel, den Andrassys und Festetics. Von 1875 bis 1883 war er Vertreter des Großgrundbesitzes im steirischen Land: tage, 1885 murde er Prasident des Grazer Landesgerichtes, 1891 noch unter Taaffe, als dieser der deutschen Linken "Bürgschaften" geben wollte, auf deren Empfehlung Präsident des Grazer Oberlandesgerichtes für Steiermark, Rärnten und Krain. Vom Coalitionsministerium wurde er als Mann der Linken ins Herrenhaus berufen.

Unsere nationalen Schutyvereine.

Da im Laufe des Vormonates die nationalen Schuk= vereine "Bund der Deutschen Mordmährens", "Südmark" und "Nordmark" ihre Hauptversammlungen abgehalten haben, in welchen sie den Bericht über ihre Thätig= keit erstatteten, ist es gewiß von Interresse, zu sehen, welch bedeutende nationale Arbeit seitens dieser drei Schukvereine, sowie vom "Bund der Deutschen in Böhmen", welcher bereits im Brachmond dieses Jahres seine Haupt= versammlung abhielt, geleistet murde.

Der älteste Schutzverein, der bereits im Jahre 1886 gegründete "Bund der Deutschen Mordmährens", umfaßt in 65 Ortsgruppen 8500 Mitglieder, an Einnahmen hat er R. 8472, an Ausgaben R. 7092 zu verzeichnen. Dieser Bund errichtete bisher 52 Volksbüchereien und 12 Sparund Vorschußcassen. Seit seinem Bestande hat er 699 Lehr: linge und 36 Behilfen untergebracht, außerdem einer größeren Anzahl Stellensuchenden Bosten verschafft. Die Kosten der Stellenvermittlung, Herbergsmiete u. f. w. belaufen sich allein auf R. 14.322.

Der nächstälteste Schutzverein, die "Südmart", welcher im Jahre 1889 gegründet wurde, zählt 68 Orts= gruppen mit rund 7000 Mitgliedern. Die Einnahmen im letzten Jahre betrugen R. 28.052, die Ausgaben R. 10.814. Die "Gübmart" errichtete bisher 3 Bolfsbüchereien, entfaltete eine rege Thätigkeit insbesondere auf dem Gebiete des Dar= lehenwesens und gewährte bisher Vorschüffe im Betrage von mehr als R. 14.000. Auch der Stellenvermittlung wurde die größte Aufmerksamkeit gewidmet. Für die durch das Erdbeben in Laibach betroffenen Volksgenossen wurden nahezu R. 20.000 gejammelt.

Der Schutzverein "Mordmark", gegründet im Jahre 1893, zählt in seinen 20 Ortsgruppen rund 2300 Mitglieder, die Einnahmen des letzten Jahres beliefen sich auf R. 4365, die Ausgaben auf R. 3222. Auch dieser Bund entfaltete auf dem Gebiete der Stellenvermittlung, sowie auf dem der Ge= währung von Darleben eine rege Thätigkeit und beschäftigte sich auch eingehend mit der Hebung des Sommerfrischen= wesens. Bolksbüchereien wurden 8 errichtet.

Ueber den jungsten der nationalen Schutzvereine, den im Jahre 1894 gegründeten "Bund der Deutschen in Böhmen", welcher bereits im Brachmond dieses Jahres seine erste Hauptversammlung abhielt, ist mitzutheilen, dass sich seit der Hauptversammlung die Zahl der Ortsgruppen auf 106 erhöht hat, welche eine Mitgliederzahl von nahezu 10.000 ausweisen.

Fassen wir die Thätigkeit aller dieser vier Schutzvereine zusammen, schrieb der "Deutsche Bolksbote", so ergibt dies, dass in 270 Ortsgruppen nahezu 28.000 deutsche Volksgenoffen sich der nationalen Kleinarbeit unterziehen, welche im letzten Jahre allein über R. 51.000 für nationale Zwecke aufbrachten. Es wurden bisher 81 Volksbückereien und 13 Spar= und Vorschuiscaffen errichtet, die Bahl der Stellen= vermittlungen erreicht nahezu die Höhe von 2000; Darleben an bedrängte Volksgenoffen wurden im Betrage von mehreren Tausend Kronen gewährt, eine Anzahl Schulen an den Sprachengrenzen murden unterstütt, verschiedene gewerbliche und landwirtschaftliche Unternehmungen wurden gefördert, Ein= und Verkäufe sind in großer Anzahl vermittelt worden, furz, unsere nationalen Schutzvereine sind ihrer Aufgabe, den porhandenen Mitteln entsprechend, voll und ganz nachgekommen. Durch die Herausgabe von Volkskalendern gediegenen Inhalts maren die Schutzvereine bemüht, deutsches Bolksbewußtsein auch in Familienkreisen zu fordern.

Durch ungählige Wanderversammlungen sorgten die Schutzvereine für immer weitere Berbreitung des nationalen Hochgedankens, sowie sie bemüht waren, durch Abhaltung von Vorträgen aufflärend und belehrend zu wirken und durch Veranstaltung von Unterhaltungen u. s. w. echte deutsche Ge= selligkeit zu pflegen.

Möge der Gifer und die Arbeitsfreudigkeit jener Männer, welche an der Spige der maderen deutsch=nationalen Schutz= vereine stehen, nicht erlahmen, möge aber auch die Opfer=

willigkeit unserer Volksgenossen immer mehr zunehmen, damit diese Vereinigungen immer mehr und mehr erstarken und somit imstande seien, von Jahr zu Jahr Erfreulicheres berichten zu können. Heil und Sieg unseren Schutzvereinen und der durch diese verrichteten nationalen Kleinarbeit!

Unruhen in Constantinopel.

In der türkischen Haupt= und Residenzstadt fanden am 30. v. M. ernstliche Zusammenstöße zwischen Armeniern und türkischen Gendarmerie= und Polizeisoldaten statt, wobei die Truppen 7 Officiere und 45 Goldaten an Todten und Verwundeten verloren. Die Zahl der getödteten und verwundeten Armenier wird verschieden angegeben, sie ist aber zweifellog viel größer, als die der Truppen. Ueber die Ursache der Unz ruhen wurde gemeldet, dass die Armenier bei der Pforte eine Denkschrift überreichen wollten, von einem Gendarmeriemajor, der die Truppen befehligte, aber angehalten murden. Die Armenier sollen mit englischen Revolvern bewaffnet gewesen sein.

Um letten Dienstag wurden die Armenier von Türken überfallen und misshandelt. Ein armenisches Kaffeehaus im Stadtviertel Pera wurde von Softas umzingelt. In dem darauf folgenden Rampfe sollen 50 Personen getödtet worden sein. Der Großvezier Said Pascha wurde seines Amtes ents

hoben. Sein Machfolger ift Riamil Pascha.

Cagesneuigkeiten.

(Fund einer Grotte bei Gottschee.) In den fürstlich Auersperg'schen Waldungen um Gottschee, in der Mähe des sogenannten Eisbüchels, ist vor Kurzem eine dom: artige Grotte von größerem Umfange entdeckt worden. Bor derselben kefindet sich eine kleinere Höhle, aus welcher die Holzarbeiter ihr Trinkwasser schöpften, das jedoch im heurigen heißen Sommer versiegte. Ein Rnabe, der Wasser holen wollte, aber das Biden leer fand, kletterte nun etwa 6 Meter an der Felswand empor bis zu einer Spalte, durch die er sich zwängte und so die Grotte auffand. Sie enthält prächtige Steingebil'e. In ihrer Mitte befindet sich ein kleiner, tiefer Gee mit Quellenwasser von vorzüglicher Beschaffenheit.

(Die Adjustierung der Armee) soll zu allem Ueberflusse wieder einmal geändert werden. Go viel darüber in die Deffentlichkeit gedrungen ist, verliert die Armee das bequemste Kleidungsstück, das sie bisher besaß, nämlich die Blouse: Dificiere erhalten dafür einen Waffenrock mit zwei Reihen Knöpfen. Un Stelle der dunklen sollen lichtgraue Mäntel treten. Diese Abjustirungsänderungen, die natürlich wieder ein Beidengelo koften werden, find unbedingt ein Rudfall jum Parademesen, das sich nach langen Friedensjahren bekanntlich gern einstellt. Meuerdings wird die Richtigkeit dieser

Meldung in Abrede geftellt.

(Ein scheußlicher Frauenmord) ist wieder in London, in Rensal Green, dicht an dem Bahnhofe begangen worden. Ein Privatwächter fand gegen 5 Uhr Morgens die Leiche eines Weibes mit durchschnittener Gurgel und einge= schlagenem Schädel in einer großen Lache geronnenen Blutes liegend. Die Untersuchung ergab, dass die grauenvollen Schnitte und Verstümmelungen von einem Linkshänder herrühren mussten, und dass eine große Alehnlichkeit mit dem Berbrechen in Whitechapel constatiert merden konnte. Die Ermordete wies sympathische Gesichtszüge und sehr reinliche Kleidung auf. Sie mochte etwa 35 Jahre alt sein.

(Liebesdrama.) In Lyon erschoß sich am 26. Sep: tember ber Lebebub Birio, Sohn des Oberdirectors ber Pariser Omnibusgesellschaft, zu Füßen seiner Maitresse, einer Pariser Operettensängerin, welche Bixio den Laufpaß gab. - Eine aufregende Szene spielte sich am 26. September Nachts vor Schluss der Vorstellung in einem Theater in Bruffel ab. Ein junger Mann brang hinter die Coulissen und ermordete eine junge Sängerin. Nach vollbrachter That vergiftete der Morder sich selbst

(Der schnellste Eisenbahnzug der Welt.) Die Mem=Porter Centraleisenbahn hat am 25. September alle Schnellfahrten der Welt dadurch übertroffen, dass die Strecke von Albany nach Syracuse, 148 englische Meilen, in 142 Minuten von einem aus 3 Passagierwagen einem Tende

— Ein — Comö — diant bin — ich — ein — ganz erbärmlicher — Comödiant.

Da war er auch schon eingeschlafen . . Aller Kampf war vergeblich.

Und er schlief ruhig. Nur um seine Mundwinkel zuckte es zeitweilig und sein Gesicht verfinsterte sich . . .

Endlich hatte sie ihn in jenem stillen Winkel gefunden. Sie erschrack, als sie in sein Antlik blickte.

Ein Ingrimm, ein wilder Hass prägte sich aus auf den Zügen des Schläfers.

Es war ihr, als ob dies Antlitz sie höhnte, als ob es die Gelegenheit gesucht hätte, ihr einmal die Wahrheit zu jagen.

Sie starrte nur unverwandt hin, um die ganze Ge= schichte seiner Seele von seinen Zügen herabzulesen.

Und nun erinnerte sie sich an das und jenes . . . blikartig flogen bunte Geschehnisse vorüber . . sein Be= nehmen damals, der seltsame Blick, bei dem sie ihn erst vor= gestern ertappt . . .

Und immer fester und fester bohrte sich ihr Auge in das Antlitz des Schlafenden, und sie begann zu beben vor

seinem plöglichen Erwachen.

Hier am Maskenballe also hatte er ihr zum erstenmale die Wahrheit gesagt. Hier hatte sie ihn erkannt, hier hatte er sich demaskiert, ohne seinen Willen.

Und es überkam sie ein Grauen vor dem Schläfer. "Fritz...", rief sie mit stockendem Athem "Fritz...", wobei es ihr vorkam, als ob sie nicht mehr das Recht hätte, ihn bei seinem Vornamen zu nennen.

Und sie tippte ihm leicht auf die Schulter.

Der Gatte erwachte und sie erkannte sofort an einem freundlichsüßen Lächeln, dass er die Larve wieder vorgenommen hatte.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

Mach dem Westen.

Eine Reisestizze von Josef Stotta. Von Linz bis Salzburg.

Auch eines anderen gekrönten Dichters und Geschichte= ichreibers muffen wir hier erwähnen, der Ling in Hexametern besang. Es ist dies Caspar Bruschius aus Eger. Er fand die Stadt Ling im Jahre 1555 so bedeutend, dass er von der schimmernden Pracht ihrer Paläste begeistert wurde und ihre mannigfachen Zierden bewunderte. Er besingt ben räumigen Marktplatz, auf welchem wir soeben gestanden, als einen solchen, wie man ihn fernhin nicht schöner und weiter findet, soweit der Ister (Donau) und Rhein reicht und soweit in deren Wellen Städte sich abspiegeln. Es habe dieser Plat den Bürgern dieser Stadt so herrliche Schauspiele dargeboten, wie Rom sie seinen Bürgern darbot.

Wie weit hier dichterische Freiheit und Phantasie an diesen schönen Versen mitgeholfen, ift heute schon schwer zu bestimmen. Immerhin mag er Recht gehabt haben. Die Welt ist so, wie wir sie aus unserem Innern sehn. Der Dichter hat aus sich heraus den Glanz seiner Welt und den dieser Stadt gesehen. Nach dreihundert Jahren ist die Welt eine weiß, ob das, was wir heute besingen, nach wieder drei= hundert Jahren noch sangeswürdig ist. Die Uebersetzung dieser schönen lateinischen Verse rührt von Ferdinand Fähts her. Er starb noch im Jünglingsalter im Jahre 1838. Bruschius' Werk hat also nach mehr als dreihundert Jahren in der Bruft eines Jünglings Begeisterung und Anklang gefunden.

Das ist für Bruschius gewiss Nachruhm, aber auch für Linz etwas, was es heute nicht mehr verdient. Unter den

Römern erscheint Ling auf der Theodosisch = Peutinger'ichen Tafel unter den Namen Lentia. Moch früher und zwar um 174 hieß es Oschudum Aurelianum, weil Raiser Mark Aurel länzere Zeit hier verweilte. Lentia soll vom Raiser Gratian gegründet worden sein. Der Name Ling erscheint in der Geschichte zur Zeit Karls des Großen, als er zu Regensburg die Grenzen und Marken Baierns ausmaß. Einige leiten den Namen Linz aus dem Worte Linx ab. Linz (früher befestigte) Hauptstadt Oberöfterreichs am rechten Ufer der Donau, hat etwas über 30 300 Einwohner, es ist begreiflich, dass sie bei so geringer Einwohnerzahl auch nur den Eindruck einer stillen Lanostadt machen kann. Die im Jahre 1821 bis 1836 vor Erzherzog Maximilian von Este ervauten Festungs= werke sollen seinerzeit viel Aufiehen in der Geschichte der Befestigungen gemacht haben. Sie bestanden aus 36 sich gegenseitig deckenden Thürmen. Von diesen sogenannten Maximilians=Thürmen sollen heute nur noch 10—12 vorhanden sein. Diese entgiengen unserer Aufmerksamkeit gänzlich. In diesen Befestigungen wurde auch ein namhafter Theil des Volksvermögens nutzlos begraben. Gut, dass der Gedanke, Wien zu befestigen, nicht durchdringen konnte. Diese Befestigungen hätten wahrscheinlich ganz dasselbe Schicksal. Mur wäre der Schaden ungleich größer. So nuklos haben wir das Festungsviereck in Italien erbaut. Es ist ohne Schwertandere geworden und auch die Menschen sind andere. Wer streich verloren gegangen. Und die Millionen von Gulden, die in seinen Gräben liegen, werden wir als begrabenen Schatz nie wieder ausgraben. Festungswerke schützen vor feindlichen Handstreichen und Ueberfällen, aber das Schicksal eines Reiches entscheiden sie nicht. Sie sind feuersichere Cassen — weiter nichts. Sie verhüten die Zahlungseinstellungen und das Gantverfahren nicht. Die Verzweiflung hat Paris befestigt. Mit welchem Erfolg, wird die Geschichte lehren. Seine Mauern werden den Zusammenbruch der französischen Staats

und einer Locomotive bestehenden Eisenbahnzuge zurückgelegt wurde, die englische Meile also in etwas über 11/12 Minuten. Eine derartige Schnelligkeit steht unerreicht da, sowohl in Amerika wie in Europa. Am nächsten kommt ihr die eines Eisenbahnzuges, der am 11. September von New: Pork ab-gieng. Es war ein aus 4 Waggons bestehender Extrazug, welcher die Strecke New York-Albany, eine Distanz von 143

Meilen, in 134 Minuten zurücklegte.

(Eine staunenswerte Marschleistung) führte in der letzten Woche der "Mer. Ztg." zufolge eine aus 5 Mann bestehende Patrouille des dortigen Landesschützen= Bataillens unter dem Commando des Herrn Lieutenants Graf aus. Am Montag wurde von Meran bis Gant im Martell= thale, am Dienstag von dort über das Madritschjoch, den Guldengletscher und die Schaubachhütte nach St. Gertraud in Sulden und am 3. Tage von dort die 83 Kilometer lange Straße nach Meran marschirt, wo die Patrouille gegen 10 Uhr in bester Condition wieder in die Raserne einrückte. Der höchst erreichte Punkt liegt 3518 Meter über dem Meere.

(Die Glocknerbahn.) Auf den Großglockner, den böchsten Berg der hohen Tauern, wird eine Bahn gebaut. Der Grazer Ingenieur Herr Theodor Schenkel hat die Trassierungsarbeiten, die sich ebenso interessant als gefährlich erwiesen, nahezu vollendet. Eine besonders schwierige Stelle war die Passierung des Gutthales. Die ganze Berglehne, Gutthal bis zum Sattel, fällt außerordentlich steil ab und ist nur wenig bewachsen; zumeist besteht sie aus Felsen und Schutthalden, so dass das Aufsuchen einer günstigen Stelle bedeutende Anforderungen an den Baumeister und an sein Hilfspersonal stellt. Um nun zur künftigen Haltestelle "St. Briccius" zu gelongen, muste immer erft eine Gaffe von Standpunkt zu Standpunkt ausgehauen werden, da theils dichter und verwilderter Wald, theils — und zwar in den oberen Lagen — undurchdringliches Bergföhrengestrüpp das Bordringen ungemein erschwerten. Die Steigung wird 10 bis 12 v. H. auf dieser, sowie auf der Strecke "Heiligenblut= Gutthal=Sattel" nicht überschreiten. Von St. Briccius aus muste man die Arbeit auf dem sehr steil abfallenden, von einzelnen Felsköpfen und Platten unterbrochenen Hange als gefährlich erachten; man mufste sich der Steigeisen bedienen. Ein interessanter Punkt war das "Geierloch" am Ende des Sattels. Dort musste die Trassierungsabtheilung einen voll= kommen geschlossenen Ramm passieren, der in schrauben= förmiger Windung steil aufwärts führt und durch eine ganz schmale Felsspalte ausmündet. Man konnte sich nur kriechend fortbewegen.

(Rampf mit Wildschützen.) Aus Liezen wurde unterm 25. September geschrieben: Am 24. d. überraschte der gräflich Larisch'iche Jäger Rober Fürster, durch wieder= holte Schüsse angelockt, am sogenannten Sandriegel am Phhrn zwei Wilderer, deren Gesichter durch das Beschmieren mit Farbe unkenntlich gemacht waren. Da dieselben sofort auf ihn auschlugen, muste auch er von seiner Waffe Be= brauch machen. Einer der Wilderer blieb sofort todt auf dem Plage; der Jäger erhielt von dem anderen Wilderer einen Schuss durch den linken Juß ober der Wade, während die Rugel den rechten Juß streifte. Der Jäger hatte noch so viel angreifenden Wilderer abzufeuern, wodurch derselbe an der linken Sand und linken Bruftseite nicht unerheblich verwundet wurde, weshalb er so schnell als möglich den Kampfplatz zu verlassen suchte. Mit dem letten Aufgebot seiner Kraft schleppte sich der Jäger bis zur Köhlerhütte im sogenannten Pols= graben, von wo er zum Jägerhause am Phhrn übertragen werden musste. Die sofort eingeleiteten Erhebungen ergaben, dass der todt am Platze aufzefundene Wilderer der 39jährige Andreas Zentner, vulgo Metschiker, aus Ardning war. Der andere angeschossene Wilberer stellte sich am nächsten Tage selbst den Gerichte; er ist ebenfalls aus Ardning und heißt Johann Bacher, vulgo Lindmüller. Beide maren als leiden= Schaftliche Wilderer in der ganzen Umgebung bekannt. Bacher war bereits wegen Wilderns bestraft, während Zentner, der

bereits öfters deshalb in Untersuchung befunden hatte, sich stets aus der Schlinge zu ziehen wusste; Zentner war verheiratet und Vater von 6 Kindern. Interissant ist es, dass Zentner Gemeinderath und Pächter der Gemeindejagd

in Ardning war.

("Heimchen am Herd".) Unter diesem Titel be= ginnt in dem renommierten Verlag des "Universum" in Dresden und Wien eine illustrierte Familien-Zeitschrift zu erscheinen, welcher wir nach Einsicht des uns vorliegenden ersten Heftes einen großen Erfolg mit Sicherheit prophezeien dürfen. "Billig und gut" sind ja zwei Begriffe, die sich nur in den seltensten Fällen vereinigen lassen, nun, in Hinsicht auf "Heimchen am Herd" wird sich auch der kritischste Be= urtheiler zur rückhaltlosen Anerkennung der Bestrebungen gezwungen fühlen, welche den obengenannten Verlag zur Herausgabe der neuen Zeitschrift bewogen haben: nämlich der großen Menge für billigsten Preis (12 kr. pro Vierzehn= tagsheft) eine Unterhaltungslectüre zu schaffen, wie sie von anderer Seite annähernd vorzüglich ausgestattet nicht geboten werden fann.

(Miß Vanderbilt.) Aus New-Nork wird über die Braut des Herzogs von Marlborough geschrieben: Miß Consuelo Vanderbilt ist 25 Jahre alt. Die junge Dame ist "schüchtern, zart, groß und schwarz." Sie hat einen langen Hals. In der Beziehung vergleichen sie ihre Schmeichler mit der Prinzessin von Wales. Für die Rette aber, welche sie um den Hals geschlungen hat, würde Kleopatra ihre un= sterbliche Seele verkauft haben. Der Herzog von Marlborough hat die Bekanntschaft seiner Braut gemacht, als er Gast der Frau W. K. Vanderbilt in der Badestadt Newport war. Die Familie Banderbilt ließ es sich damals viel kosten, um den englischen Pair zu ehren. Die sogenannte Gesellschaft Amerikas, wenn es überhaupt dort eine gibt, zerbrach sich den Kopf, was der Besuch des Herzogs in den Vereinigten Staaten eigentlich bedeuten solle. Die Verlobung überraschte deshalb jenseits des Wassers Wenige. Bemerkenswert ist, dass der Vater des jetzigen Herzog von Marlborough in zweiter Ehe eine Amerikanerin heiratete. Auch sein Onkel Lord Ran= dolph Churchill ehelichte eine amerikanische Dame. Der Herzog von Marlborough ist erst 24 Jahre alt. Er hat also Zeit, die Lorbeern seiner großen Ahnen selbst tüchtig zu erwerben.

(Aus dem Leben eines Pechvogels) theilt die "New Porker Staatszeitung" Folgendes mit: Nachdem er trok seiner Eltern und der Wohlthätigkeitscommissäre bis zum fünsten Lebensjahre nicht verhungert war, erwarb er sich sein eigen Brot durch Zeitungverkaufen, Stiefelpugen 2c., bis er schließlich ein Maurer geworden. Da fiel er vom Gerüft und brach sich den Schädel. Anstatt sich nun mit Vergnügen von dieser Welt zu drücken, versuchte er es mit Aerzten, und siehe da, die curierten ihn. Sofort erwachte der Processhansl. Er klagte auf Schadenersak, gewann seine Sache. Tags darauf waren die von ihm Verklagten jedoch bankerott. Nun brachten die Anwälte den Kläger, der die Proceßkosten nicht zahlen konnte, ins Schuldgefängnis, wo er sich in ein Mädchen verliebte, das er heiratete, als man ihn freiließ. Den Rest kann man sich leicht ergänzen.

(Einen bosen Streich) hat, wie aus Paris ge-Rraft, die zweite Schrottladung seines Gewehres auf den ibn | schrieben wird, Rumés im Gaité-Theater seinem Collegen Roumain gespiel. In der "Charbonniere" kommt im 3. Act eine Szene vor, in welcher Roumain, der — die Bande vor das Gesicht geschlugen, in stummer Verzweiflung da= steht - sich plöglich gegen das Publicum wendet und sein bleiches gramverzehrtes Gesicht zeigt. Um wirklich blaß zu werden, pflegte Roumain sich schnell und unbemerkt mit einem, auf einem Tisch bereit liegenden Buderquästchen über das Gesicht zu fahren und Numés — nun Numés hatte bas Puderquästchen in Kohlenstaub gesteckt und den Effect kann man sich denken. Das Publicum wälzte sich vor Lachen, Roumain aber hat Rache geschworen, fürchterliche Rache, so dass man sich wieder auf einen lustigen Abend, diesmal

aber auf Numés Kosten gefaßt machen kann.

von 556 bis 788 den bairischen Herzogen aus dem Geschlechte der Agilolfinger. Nach den Agilolfingern stellte Karl der Große Markgrafen und Grenzgrafen über jene Länder, welche unter seiner Oberherrschaft standen und so auch über Oberosterreich bis an der Enns. Zwischen 840 bis 860 wird Ling wieder genannt und war zur Zeit der Markgrafen von Ling bereits Hauptort. Die erste Kapelle in Linz stammt aus dem lechsten Jahrhundert. Es- war dies die St. Gandolphus= tapelle; sie entstand um 508. Unter Kaiser Konrad III. kam Baiern und Linz an den Babenberger Leopold V. Unter Kaiser Friedrich I. (Barbarossa) wurde das Land ob und unter der Enns vereinigt und kam an den Babenberger

gesellschaft nicht hindern. Nach den Römern gehörte Norikum

Deinrich Jasomirgott. Mach dem Erlöschen der Babenberger und nach der Besiegung Ottokars II. durch Kaiser Rudolf 1. sam die Ostmark und somit auch Linz an das Haus Habsburg.

Die wichtigsten geschichtlichen Ereignisse für diesen Landes= theil waren wohl die Reformation, der Bauernaufstand und die Antireformation. Sie waren entscheidend für Jahrhunderte. Noch heute sind ihre Spuren im Volksgeiste merkbar. Die Reformation hatte schon um 1521 Anhänger in Linz, denn der Prostetantismus griff in Oesterreich stark um sich. Ober= osterreich war auf der Bahn der Religionsneuerung den übrigen osterreichischen Ländern voran, indem schon 1544 an vielen Orten die alten Gebräuche vollständig beseitigt und ein neuer Ritus eingeführt war. Es war damals nur der dreißigste Theil der Einwohner noch katholisch. Am 1. Mai 1552 kam in Linz die historisch wichtige Abrede zustande, welche hinsichtlich der Religion die Grundlage des Passauer Religionsfriedens enthielt. Es kam der Bauernaufstand, es kam der dreißig= jährige Krieg und klopfte an die Thore von Linz. Es kam die Zeit der Reformation und der Gegenreformation, die Zeit der Strafcommission und der Hinrichtungen; die Auswande= rung der Gauern, der Schullehrer und Prediger; die Aus-

wanderung und Flucht des protestantischen Adels. Es kam die Vermögensconfiscation und die Neubelehnung. Das alles kam über Linz und Oberösterreich. Es ist ein reicher, ja ein sehr lehrreicher geschichtlicher Boden, auf welchem wir stehen. Diese Zeit war so nachhaltig für Linz, dass es eben das wurde, was es heute ist und nichts anderes, eine stille Landstadt.

Oberöfterreich verlor in seinem protestantischen Adel und seinen protestantischen Bauern einen namhaften Theil seiner Volkstraft. Diese wurde in alle Welt zersplittert. Der Adel fand wohl seine Unterkunft in Deutschland, der Bauern= stand aber verschwand für das Reich größtentheils spurlos. Bei Hermannstadt in Siebenbürgen finden wir bis Mühl= bach noch einige blühende Gemeinden, die ihren Ursprung aus dieser Zeit herleiten. Sie werden mit dem Sachsenstamm stehn und fallen. Und das ist noch ein günstiges Schicksal. Die Stadt Ling, an der größten Wasserader Deutschlands gelegen, hat nichts zu Tage gefördert, was auf diese günstige Lage hinweisen würde. Vergebens griff der Staat durch die Errichtung einer großen Aerarialwollzeugfabrik und einer Aerarial= Zigarrenfabrik der Stadt unter die Arme. Wenn diese Bemühungen auch nicht spurlos verblieben, die erloschene Thatkraft der Bevölkerung konnten sie nicht heben. Selbst nach der großen Bewegung im Jahre 1848 ist neuer Schwung in die Volksseele nicht wiedergekommen. Und das ist nahezu in ganz Süddeutschland der Fall.

Seit vierzig Jahren ist die Welt beinahe aus ihren Angeln gehoben. Es wandelte sich die Welt wie mit Zauber= fraft um. Es wurden Reichthümer und Schätze in nie geahnter Größe zu Tage gefördert. Alles durch die entbundene Volkskraft. Und das menschliche Wissen erklomm nie geträumte Höhen durch die Befreiung der Geister. Doch lassen wir die geschichtlichen Reflexionen bei Seite liegen. Das geschichtlich Gewordene hat seine Berechtigung. Sei es, wie es sei. Und wer blickt in die Geheimnisse der Entwicklung der Menschheit?

Eigen - Berichte.

Lindenheim, 4. October. (Eine merkwürdig Ehrenerklärung.) Der Grundbesitzer und Gemeindes vorsteher Herr Franz Wratschko zu Rußdorf hatte gegen die Redaction des "Slovenski gospodar" eine Klage wegen Ehrenbeleidigung eingebracht und es sollte die Schwurgerichts= verhandlung in dieser Sache am 27. September stattfinden. Der Vertreter des Klägers ließ sich jedoch zu einem Vergleiche herbei und wusste auch Herrn Wratschko zur Annahme des= selben zu bewegen. Die Zahlung der Kosten und eine Er= klärung in einigen Blättern war der Preis, um welchen "Gospodar" sich vor einer höchstwahrscheinlichen Verurtheilung schützte. Diese nun veröffentlichte Erklärung verdient es aber, etwas näher beleuchtet zu werden. Ein ganz Unschuldiger leistet dem an seiner Ehre Geschädigten Abbitte. Er hat die Berichte von "vertrauenswürdiger" Seite empfangen und, ohne sie näher durchzusehen, zum Drucke befördert. Es ist aber genugsam bekannt, dass der verantwortliche Redacteur des "Gospodar" nicht den geringsten Einfluss auf sein Blatt ausüben darf, außer dass er es eigenhändig setzt, wobei er unmöglich auch nur einen Buchstaben nicht gelesen haben kann. Wohr ist nur, dass er alle für den "Gospodar" bestimmten Berichte als von "vertrauenswürdiger" Seite herrührend ansehen darf, so lange er glaubt, dass ein Priefter die Gebote Gottes, diesmal das 8., immer vor Auge habe, auch wenn er nicht in seinem Umte handelt. Dabei gilt der Verantwortliche dem Gesetze gegenüber freilich als solcher und es hätte auch leicht geschehen können, dass er eine Arreststrafe für die wahren Thäter abzubüßen gezwungen worden wäre. Unsere sonst so scharfen Pressgesetze allein gestatten, dass man gewissermaßen einen Dienstmann bezahlen kann, der alles Unliebsame auf sich nimmt; er leistet Abbitte, sitt eine Arrest= strafe ab u. s. w. Wie oft wird gesagt, man solle seine Ueberzeugung offen bekennen. Wir sind überzeugt, würde ein Priester die Verantwortung für das Blatt des katholischen Pressvereines tragen, könnte dessen Inhalt nur in höchst seltenen Fällen Anlass zu gerichtlicher Verfolgung bieten. Warum steckt man sich also hinter einen Dienstmann? Sieht man selbst gut ein, dass ein Priester solche Angriffe mit seinem Namen niemals decken würde, halt aber boch eine solche Schreibweise aus christkatholischer Nächstenliebe für geboten? — Welche Genugthuung gibt die Erklärung eines ganz Unbetheiligten dem Gefränkten? Selbst eine Verurtheilung des Verantwortlichen kann nicht als Gühne dienen, denn die wahren Thäter bleiben ruhig und arbeiten rüftig weiter. Welch' ein blühendes Geschäft könnten Dienstmänner-Institute machen, wenn auch in anderen Straffällen der Beleidiger durch einen Dienstmann Abbitte leisten oder eine Arreststrafe absitzen lassen könnte, wie es bei Pressvergehen des "Gospodar" und der "Südst. Post" geschehen kann. Zahlen würden ja alle gerne. Und wie hübsch möchten sich Berichte aus den Gerichtsälen lesen lassen, wenn es z. B. hieße: "Der Dienst= mann Mr... wurde wegen — — ", oder "Die gegen Frau N. N. gebrauchten ehrenrührigen Wor-te nehme ich hiemit zurud. Dienstmann nr. . ."

Aus der Umgebung, 5. October. (Regenwetter mit Schnee.) Am letten Donnerstag nachmittags ist, nach den anhaltend heißen Tagen zwar der langersehnte Regen gang milde eingetreten, zu welchem sich jedoch ein stürmischer Mordwestwind gesellte und am Fuße des Bacher, sowie auf dem ganzen Marburg-Pettauer Feld einen bedeutenden Schaden anrichtete; es wurden viele Bäume abgebrochen oder entwurzelt, die noch stehende Haidenfrucht, welche vom letten Hagelwetter theilweise nerschont blieb oder sich zum Theile etwas erholte, ist förmlich ausgedroschen und niedergebogen worden; von der bereits abgeschnittenen Frucht wurden aber die kleinen Mandeln, sowie auch die Hüfelstangen theils abgebrochen, zum Theile aber aus der Erde geriffen und umgeworfen und vom Sturm= wetter gehörig durchgepeitscht. Die Hoffnung auf eine gute Haidenernte ist dem bedrückten und steuerbelasteteten Landmann nun auch zunichte geworden. Auf dem Bacher fiel zugleich der erste Schnee, welcher jedoch bis zum Abend wieder schmolz. Die Bergspitzen von St. Wolfgang gegen St. Lorenzen und Fresen wurden jedoch noch den ganzen Freitag mit Schnee bedeckt gesehen, was als Anzeichen eines frühen Winters ge=

deutet wird.

Unterkötsch b. Marburg, 5. October. (Gemeindes Ausschusswahl.) Am vergangenen Sonntag fand hier die Neuwahl der Ausschussmänner statt, aus welcher nach= stehende Gemeindemitglieder hervorgiengen, nämlich die Herren Wieser Raimund, Wernig Paul, Hergouth Johann, Wregant Josef, Novak Karl, Malleiner Anton, Ruritsch Johann und Wornig Georg. Die Gewählten sind sämmtlich wackere Männer und bekennen sich zur deutsch= fortschrittlichen Partei.

Cilli, 4. October. (Mamensfest des Kaisers.) Das Mamensfest des Kaisers wurde hier in Cilli feierlich durch ein vom Herrn Abte Ogradi celebriertes Hochamt be= gangen, an welchem sich die Cillier Gemeindevertretung, das gesammte Officierscorps der hiesigen Garnison nebst mehreren Officieren des Rube= und Reservestandes, weiters zahlreiche Beamte des Kreisgerichtes mit dem Herrn Präsidenten dieses Gerichtes, E. v. Ullepitsch an der Spike, die Beamten der Bezirkshauptmannschaft und des Steueramtes, der hiesige Militärveteranenverein, die Gendarmerie und Finanzwache, die gesammte festlich gekleidete Schuljugend, sowie zahlreiche Andächtige betheiligten. Von 11 bis 12 Uhr concertierte die wackere Cillier Musikkapelle in ihrer schmucken Uniform vor dem Rathhause.

Cilli, 4. October. (Plakmusik.) Seit zwei Wochen findet an jedem Sonntag von halb 12 bis halb 1 Uhr mit= tags vor dem Rathhause eine von der Cillier Musikvereins= kapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Die sel be= sorgte Plakmusik statt, wobei sich auf dem Rathhausplak und in der Bahnhofstraße ein lebhafter Corso entwickelt. Es wäre hiebei nur zu wünschen, dass die städtischen Wachorgane daraul sehen würden, dass gerade auf dem Rathhausplatze während der Musik nicht große Haufen von Leuten, besonders von

Bauern, beisammen stehen, welche die ganze Promenade zu hindern oder ins Stocken zu bringen drohen.

Egidi=Tunnel, 30. Sept. (Suppenanstalt.) Die Leitung der deutschen Privat-Volksschule in St. Egidi i. 28.=B. versendet nachstehenden Bericht über die Suppen= anstalt für die Winterperiode 1894/5. Die untenstehenden Spenden ermöglichten es, dass mit Beginn des Winterhalb: jahres (1. Movember 1894) die Betheilung der Kinder auf: genommen und bis Ende des Schuljahres (Ditern 1895) fortgesetzt werden konnte und es gelangten in dieser Zeit an 6470 Schüler 7080 Brot= und 2874 Suppen=Portionen zur Vertheilung. Seit Bestand der Anstalt (Jänner 1893) wurden inegesammt an 487 Schultagen 30132 Schüler mit 40198 Brotz, 10179 Suppen = Portionen und 64 Paar Würsteln bedacht. — Verzeichnis der vom 16. September 1894 bis 30. September 1895 eingelaufenen Spenden: Herr Emil Felle, Graz 5 fl., Herr Fr. Staudinger, Marburg 5 fl., Herr Dr. Jos. Krist, Graz 5 fl., Herr Greipel, Spiel: feld 50 kr., Herr Thuy, Spielfeld 50 kr., Ungenannt 3 fl., Herr Otto Boas, Berlin 50 fl., Herr Dr. Ruß, Wien (Sammelblock Mr. 19) 10 fl., Herr G. Sommer, London 5 fl., Frau Mary Sommer, London 1 fl., Herr S. Polliker, London 3 fl., Herr Greipel (Sammelblock Mr. 15) fl. 10.65, Herr J. Schlumpf, Graz 1 fl., Herr Dr. Fuhrmann, Radkersburg 5 fl., Herr Kah, St. Georgen 1 fl., Herr Schwarz, St. Georgen 1 fl., Frl. Fuska Grabner, Mureck 1 fl., Frl. Therese Krenn, Mureck 50 fr., Frl. Elise Lambrecht, Mureck 50 fr., Frl. Else Hofer, Mureck 50 fr., Frl. Matuk, Mureck 1 fl., Frl. Anna Schmid, Mureck 50 fr., Ungenannt, Graz 20 fl., Marburger Turnverein fl. 2.50, Deutsche Steirer, Wien 10 fl., Herr R. Rozbaud, Egidi 50 kr., Herr Dr. Gehre, Großenhain 99 fr., Herr Mt. Brandais (Sammel= block Mr. 1) 1 fl., zusammen 145 fl. 64 kr., hiezu der Cassarest vom 15. September 1894 24 fl. 99 kr., ergibt sich eine Gesammtsumme von 170 fl. 65 fr. Die Ausgaben betrugen: Für Suppe 28 fl. 31 fr., für Brot 70 fl. 80 fr., für Porto, Papier, vorjähriger Jahresbericht, Eintrittsgeld für arme Kinder zur Passionsvorstellung 2c. 27 fl. 85 kr., zusammen 126 fl. 96 kr., daher verbleibt mit 30. September 1895 ein Cassarest von 43 fl. 67 fr. — Die ergebenst unter= zeichnete Schulleitung spricht für diese Spenden den herzlichsten Dank aus, bittet, der Anstalt das Wohlwollen zu bewahren, und ihr auch fürderhin gütige Unterstützung nicht zu ver= sagen. — Für die Leitung der deutschen Privat-Volksschule: Bictor Höltschl, Oberlehrer.

Prachatik, 29. September. (Deutscher Böhmer= waldbund.) Aus dem bei der heurigen Hauptversammlung erstatteten Hauptbericht ist u. a. folgendes zu entnehmen: Geit dem Bestande des Deutschen Böhmerwaldbundes be= mühten wir uns in den Jahresberichten die Thätigkeit der Deutschen Südböhmens den Stammesgenossen in allen Landen zur Kenntnis zu bringen. Jährlich hatten wir Gelegenheit, ohne Rücksicht auf die Parteischattierung, die Thätigkeit und die Arbeitserfolge der Deutschen im südlichen Böhmen in diesen Berichten zusammenzufassen und unsere Stammesgenossen zur Unterstützung in unserem nationalen Kampfe zu gewinnen. In vielen Verichten kommt der Ausdruck unserer Freude über das Fortschreiten der nationalen Erfolge zum Ausdrucke, in jedem Berichte wird man aber den Rückblick auf die erfolg= reiche Thätigkeit der Gegner nicht vermissen, jedesmal hat man die Mahnung von uns gehört, durch einträchtiges Zusammenwirken auf nationaler Grundlage das Fortschreiten des Gegners zu erschweren oder zu verhindern. Im Vorjahre be= richteten wir, getragen von dem Gedanken der unbedingt noth= wendigen Bereinigung aller nationalen Kräfte, dass nur ein einheitliches, neidloses Arbeiten der verschiedensten Partei= richtungen den Deutschen es ermöglichen werde, unserem Bolke den Besikstand zu wahren. Die vorjährige Hauptversammlung hat diesen Gedanken der nothwendigen Zusammenraffung aller Deutschen zum lebendigen und erfreulichen Ausdrucke gebracht. Bei der Hauptversammlung selbst zeigte es sich, dass alle Parteischattierungen der Deutschen gemeinsam arbeiten sollen und nach den verschiedenen Erklärungen auch gerne mitarbeiten an dem Werke des Deutschen Böhmerwaldbundes. Es gelang uns im Vorjahre bei der Hauptversammlung den Beweis zu erbringen, dass es uns heiliger Ernst um unsere nationale Arbeit ist, und dass wir keinerlei Sonderbestrebungen auf= kommen lassen wollen, sei es in welcher Richtung immer. Wir würden nur wünschen, dass dieser Gedanke der Duldsamkeit nicht nur in unserem Bunde, sondern überall bei allen Deutschen in Böhmen und Oesterreich herrschen würde, und wir sind überzeugt, dass dann auch Abhilfe für unsere nationale Bedrängnis leicht gefunden märe. Wenn wir all die Kräfte, welche da und dort verwendet werden, um untergeordnete Meinungsverschiedenheiten zu großen, einzig und allein maß= gebenden Grundsätzen aufzubauschen, vereinen würden, um wirklich bedeutungsvolle Weltfragen zu lösen, so sind wir überzengt und bangt es uns nicht, dass es auch den Deutschen in Desterreich gelingen musste, tonangebend zu wirken auf allen Gebieten der Thätigkeit des menschlichen Geistes, auf allen Gebieten der Gemüthsbildung. Wäre es möglich, die Deutschen so zu einigen, wie es uns durch gegenseitige Duld= samkeit gelang, im Vorjahre bei der Hauptversammlung einen prächtigen Einklang zu erzielen, so sind wir überzeugt, dass wir eine lange Reihe von Jahren ersparen würden, mährend welcher uns etwa noch weitere Verluste erwarten. Unserem Volke könnten sofort größere Erfolge gesichert werden, wenn wir nicht erst die Zeit abwarten wollten, bis wir nach einer Reihe von bitteren Erfahrungen uns doch zur Einigkeit ent= schließen werden, sondern schon sofort diese Einigkeit in jeder Richtung zum Ausdrucke brächten. So wie das kleine Beispiel unserer vorjährigen Hauptversammlung, das Beispiel unseres nationalen Bundes den Beweis liefert, dass es bei gegen= seitigem guten Willen möglich ist, alle Deutschen zu vereinen, so glauben wir, dass es gelingen müsste, in allen großen Fragen Einigkeit durch gegenseitigen offenen Meinungsaustausch herzustellen. Seit dem Bestande unseres Bundes und seit der Hauptversammlung, welche wir vor 10 Jahren in dieser Stadt begiengen, haben sich im großen, weiten Oesterreich, sowie in

Böhmen für uns Deutsche manche unheilvolle Ereignisse voll= Jogen. Im Gebiete unserer Thätigkeit in Südböhmen sind ebenfalls mannigfache Wandlungen zu verzeichnen gewesen, auf die wir in unseren Jahresberichten offen hingewiesen haben. Es sind dies theils Erfolge der Thätigkeit unserer nationalen Gegner infolge der natürlichen Verhältnisse. Auf die Um: gestaltung zu Gunsten der Deutschen all dieser Verhältnisse haben wir unsere Thätigkeit hingelenkt durch Zusammenfassen aller nationalen Kräfte und durch Aufklärung über die natür= lichen Ursachen des Vordringens der nationalen Gegner. Diese unsere Arbeit war nicht erfolglos. Nicht allein im südlichen Böhmen, sondern in ganz Oesterreich sind die socialen Ver= hältnisse darnach angethan, dass der Deutsche nicht leicht im= stande ist, den Wettbewerb mit den slavischen Bölkerschaften aufzunehmen. Es wird der Einsicht Bahn gebrochen werden mussen, um Wandlung zu schaffen, dass man sich um die materiellen und familiären Berhältnisse unserer Bolks: genoffen in den breitesten Schichten mehr zu kümmern habe als bisher. Es wird nothwendig sein, diejenigen Ge= danken, welche Prof. Herkner zu immer klarerem Ausdrucke bringt, nicht nur zu erkennen, sondern auch anzuwenden. In jedem unserer Jahresberichte haben wir ganz ursprünglich auf ähnliche Forschungen wie Prof. Herkner hingewiesen und seit= dem dieser Mann sich bemüht, unserem Bolksthume durch seine Schriften zu nützen, auf diese schriftstellerische Pfadfindung hingewiesen. Es mag uns vielleicht noch vergönnt werden, in diesem Jahresberichte auf einzelne dieser erwähnten Gedanken zurückzukommen, gleich möchten wir aber bemerken, dass es fich nicht um kleinliche politische Programme handelt, sondern um große, das ganze deutsche Bolt umfassende Gedanken: richtungen, Gedankenrichtungen, die nicht nach Bekenntnis der Partei oder persönlicher Reigung den Maßstab nehmen, sondern Gedanken, die die Naturnothwendigkeit der Entwicklung eines gesunden, arbeitsfähigen und geistig regen Menschen ins Auge fassen. Eben weil unsere Organisation eine der Abwehr ge= widmete Thätigkeit entwickelt, eben weil wir nicht bestrebt sind, unseren nationalen Gegnern irgendwelchen Boden streitig zu machen, vielmehr unser Augenmerk nur darauf richten, das ererbte Gut unseren Nachkommen zu erhalten, muss es uns gestattet sein, uns mit den Bedürfnissen des deutschen Volkes zu beschäftigen, und sind all die Thätigkeiten unserer Ver= einigung, die wir Gelegenheit haben, in unserem Jahresberichte aufzuzählen, nur Versuche, die allgemeine Aufmerksamkeit auf die Wege zu lenken, die einzuschlagen sind, um das deutsche Volk in seiner großen Masse zu entwickeln, zu fördern und zu einigen. Dank des freudigen Berlaufes unserer vorjährigen Hauptversammlung ist es uns gelungen, die Bahl der bundes: gruppen um 14 zu vermehren, so dass wir im ganzen 291 Bundesgruppen besigen, von welchen sich 192 im Thätig= keitsgebiete befinden. Unsere nationalen Begner, welche unsere Bereinigung sofort nach ihrem Inslebenrufen nachgemacht haben, entwickeln innerhalb dieser Vereinigung keinerlei irgendwelche bemerkenswerte Thätigkeit, was uns jedoch nicht zu einem Bergleich führen darf, der vollständig zu einem Fehlschlusse führen würde. Die Thätigkeit unserer nationalen Gegner bedarf eben nicht solcher Bereinigungen, um für unser nationales Besitzthum gefährlich zu werden. Eine ganze Reihe von wirt: schaftlichen Organisationen ermöglicht es unseren Gegnern, uns mit den gefährlichsten Waffen entgegenzutreten.

Graz, 3. October. ("Südmark.") Südmark= Bündhölzchen. Bon den Güdmart-Zündhölzchen find zwei Arten auf den Markt gebracht worden, schwedische und Wirtschaftszünohölzchen. Bestellungen, wenn solche nicht von Graz kommen, sind an die Zündwarenfabrik von Fl. Pojaki und Comp. in Deutsch=Landsberg zu richten; nur für Graz selbst besorgt der bortige Kaufmann Herr Heinrich Auer (Meuthorgasse Mr. 12) den Bertrieb. — Goll dem Bereine durch den Verkauf dieser Zündhölzchen ein namhafter Ertrag zufallen, so ist es dringend geboten, dass dessen Mitglieder und Freunde überall, wo sie verkehren, die Einführung von Südmark-Zündhölzchen verlangen und selbst nur solcher sich bedienen. - Südmark Ortsgruppen im steirischen Oberlande. Mun bricht sich die Südmark auch im Oberlande Bahn. Am 28. Siptember hat unter lebhafter Theil= nahme die Gründung der Ortsgruppe Judenburg stattge= funden, die am Tage der Gründung schon an 70 Mitglieder zählte und um deren Entstehen die Herren Abg. Konrad von Forcher und Dr. Richard Hiebaum sich besondere Verdienste er: worben haben. In der Biloung begriffen sind die Ortsgruppen Fohnsdorf, die bereits 43 Mitglieder zählt, und Unzmarkt. Die gründende Versammlung der Ortsyruppe Böllau findet Sonnabend, den 19. October statt.

2 fl., die Ortsgruppen Wolfsberg 4 fl. 33 kr. und Mahren berg 13 fl. 57 kr.; sur Laibach: die Sparcasse der Markt= gemeinde in Kindberg 100 fl; für das deutsche Studenten= heim in Cilli: Die "deutsche Zeitung" in Wien von der deutschen Sprachgesellschaft in Meidling 5 fl., Dr. Arthur Hiebaum als Ergebnis einer Sammlung im Bunde der Deutschen in Böhmen zu Prag 50 fl., von dem seinerzeit ausgewiesenen Reinertrage eines Gartinfestes im Gesammt: betrage von 180 fl. sind auf den Wunsch der veranstaltenden Ortsgruppe St. Ruprecht = St. Martin in Klagenfurt dem Studentenheim in Gilli 70 fl. zugewandt worden, 60 fl. den Ueberschwemmten in Eberstein und 50 fl. den durch Feuer Beschädigten in Friesach. — Stellengesuche: ein Raufmann, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht Vertretungen (Agenturen), gleichviel welches Geschäftszweiges. Gin 21jähriger

Spenden haben gesandt: Franz Himmelbauer in Wen

deutscher Steirer, der schon in mehreren Kanzleien beschäftigt war, sucht eine Stelle als Schreiber, Aufseher o. dgl. Ein 26jähriger Mann, geborener Wiener, Bankbeamter, wünscht mit einigen tausend Gulden als Theilhaber in ein Geschäft einzutreten. — Lehrlinge suchen: 1 Rauchfangkehrer, 1 Bürsten= macher, 1 Schuhmacher. Lehrplätze suchen: 5 Schlosser, 1 Fleischer oder Selcher, 1 Schuhmacher. Plätze suchen: 2 Handlungsgehilfen. — Zu kaufen wird gesucht: ein mittlerer

Grundbesitz. — Zum verkaufen stehen: 1 Besitz um 18.000 fl., 1 Besitz um 5000 fl. (Zwangsverkauf der zugehörigen Fahr= nisse am 23. d. M.), 1 Besitz (Gasthaus) um 9000 fl. —

Marburger Zbezirksvertretung.

(Sitzung vom 3. October.)

Der Obmann, Herr Dr. Johann Schmiderer, erzöffnete die Sitzung. Herr Alois Quandest wurde zum Schriftsührer gewählt; er verlas das Protokoll der letten Sigung. welches einstimmig genehmigt wurde.

Der Obmann theilte mit, dass der Bezirksausschuss anlässlich des Ablebens Seiner kaiserlichen Hoheit des Erze herzogs Albrecht eine Condolenz-Adresse abgesendet und dass Se. k. u. k. Apostolische Majestät hiefür der Bezirks= vertretung Marvurg durch den Herrn Statthalter den aller= höchsten Dank aussprechen ließ. Ferner theilte der Obmann mit, dass er den Herrn Statthalter anlässlich seines 25jährigen Dienstjubiläums als Statthalter beglückwünschte. Sodann verlas er das vom Herrn Statthalter an die Bezirksvertretung herabgelangte Tankschreiben. — Hierauf wurde zur Behandlung der Tagesordnung geschritten.

Punkt 1. Prüfung der Bezirksrechnung für 1894.

herr Ramscheg übernimmt den Borfit.

Der Herr Domann trug den bis ins Einzelne aus: gearbeiteten Nachweis vor. Dieser besagt:

Empfänge: 8-procentige Bezirksumlagen 24.571 ff. 731/e fr., 7:proc. Schulkosten 19.513 fl. 06 fr., Straßen= subventionen vom Lande: 1. für Bezirksstraßen I. Classe 2617 fl. 75 fr., 2. für Bezirksstraßen II. Classe 285 fl. 10 fr., 3. für Bezirksitraßen III. Classe zum Uferschutz in der Schlapfen 1048 fl. 92 fr., vom Staate für denselben Bau 300 fl., Grundzinse 73 fl. 80 fr., Prämien für die Stierlicenzierung a) vom Staate 35 fl., b) von der f. f. Landwirtschaftszesellschaft 50 fl., Activzinsen 234 fl. 94 fr. Rückersätze 129 fl. 38 fr., zufällige Empfänge 34 fl. 80 fr.,

ausammen 48.894 fl. 481/2 fr. Ausgaben: Gehälter 1240 fl., Reisekosten 220 fl. 78 fr., Mietzinse sammt Zinskreuzer 539 fl. 20 fr., Ranglei: auslagen sammt Beheizung 185 fl. 81 fr., Schulkosten 19593 fl. 06 fr., Bezirksarmenkosten 720 fl. 58 fr., dem Districtsarzte 150 fl., Baukostenbeitrag zum Seehospiz Grade nebst Berpflegskosten für einen Anaben 203 fl. 80 fr., Landescultur 868 fl. 92 fr., Subventionen 540 fl., Gub: vention für die freiwillige Feuerwehr Marburg 200 fl., Straßen I. Classe: Georgner 1777 fl. 27 fr., Langenthaler 1935 fl. 36 fr., St. Leonharder 3686 fl. 82 fr., Straßen II. Classe: Frauheim: Schleinig: Kranichsfelder 985 fl. 35 fr., St. Jatober 560 fl. 18 fr., Jaringer 854 fl. 48 fr., Roolberger 251 fl. 54 kr., St. Lorenzer 1590 fl. 13 kr., Maria-Raster sammt Mebenstraßen 1561 fl. 75 fr., Pettauer 367 fl. 22 fr., Platscher 575 fl. 99 fr., Schlapfen 2710 fl. 53 fr., Wurmberger 1040 fl. 55 fr., Welfa 1296 fl. 17 fc., Witscheiner 185 fl. 14 kr., Pögnig=Bahnhofzufahrt 10 fl., Rückersatz der 8:proc. Umlagen für Meubauten 319 fl. 06 fr., verschiedene Ausgaben 327 fl. 60 fr., Abgang pro 1893 2123 fl. 07 / fr., zusammen 46.620 fl. 361/2 fr.

Der Herr Obmann entfernte sich hierauf aus dem Sigungssaale.

Der Referent, Herr Jgnaz Halbärth, theilte mit, dass das gewählte Comité die Rechnung nebst allen Beilagen geprüft und in den Empfängen per 48.594 fl. 481/2 tr., den Ausgaben per 46.620 fl. 361/2 kr., sowie dem Coffareste

mit 1974 fl. 12,kr. alles vollkommen richtig, sowie auch das Stammvermögen des Bezirkes im Betrage von 7782 fl. 62 fr. porhanden gefunden worden ift. Auf Antrag des herrn Referenten wurde dem Rechnungsleger das Absolutorium ertheilt. Auf Antrag des Referenten Herrn Dr. Kornfeld

wurden nachbenannten Sanitätsdistricten Subventionen ertheilt: Zellnitz a. D., St. Lorenzen b. M., Jaring und St. Mars garethen a. P. je 100 fl., St. Barbara b. Wbg., Lechen, Rothwein, Rranichsfeld und Lembach je 50 fl.

Dem landwirtschaftlichen Vereine Rothwein und Ums gebung wurde, nachdem Herr Damian eine Gubvention von 50 fl. beantragt und Herr A. Ritter v. Rogmanit als Obmann dieses Bereines den Antrag bes Vorredners unterflütt hatte, die beantragte Subvention bewilligt. (Referent herr Josef D. Bancalari.)

Auf Antrag des Referenten Herrn R. Pachner wurde der gewerblichen Fortvildungsschule in Marburg eine Gub-

vention von 50 fl. bewilligt.

Der Referent Herr Bancalari theilte mit, dass auf dem Feuerwehrtage beschlossen worden sei, den Feuerwehren von Kötsch, Pickerndorf, Maria Raft, St. Lorenzen b. Wi., Rothwein und Kranichsfeld Subventionen aus Bezirksmitteln zu gewähren, da diese Feuerwehren mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Der Bezirksausschuss beantragte, in Anerkennung der Wichtigkeit der Feuerwehren, in den Bezirks= voranschlag für 1896 für alle Feuerwehren im Bezirke einschließlich jener von Marburg den Betrag von 400 fl. einzustellen. Dieser Antrag wurde angenommen und der Bezirks ausschuss beauftragt, über den Vertheilungsmodus in der nächsten Bezirksvertretungssitzung zu berichten.

Die k. k. Gesellschaft für Landespferdezucht in Steier= mark suchte um Erhöhung der bisher bewilligten Pferdeprämien an. Der Referent Herr Bancalari beantragte, der Gesellschaft den bisher bewilligten Betrag für Pferde prämien von 50 auf 100 fl. zu erhöhen. Herr Mitter von Roßmanit beantragte 150 fl. Dieser Antrag fiel, dagegen wurde jener des Bezirksausschusses auf 100 fl. angenommen.

Der Referent Herr R. Pachner berichtete über die vom Bezirksausschusse zufolge Auftrages der Bezirksvertretung gepflogenen Erhebungen wegen der Pflasterung der Schlapfen Bezirksstraße von der Reichsstraße bis zur steinernen Eisen= bahnbrücke. Die Strecke ist 64 Meter lang. Ihre Pflasterung auf 6 Meter Breite mit Granitwürfeln nebst der beider seitigen Kiessteinpflasterung im Flächenausmaße von zusammen 500 Quadratmetern erforderte 2895 fl. 12 fr., die Pflasterung in einer Breite von 5 Metern (Granitwürfel nebst Kiessteinpflaster) 2540 fl.

Die Kosten für die Pflasterung mit Porphyrsteinen beziffern sich auf 6 Meter Breite mit Porphyr nebst Kiesstein pflaster auf 2030 fl. 02 kr., eine solche auf 5 Meter Breite auf 1816 fl. 12 fr. Die Kosten der Beschotterung dieser Strecke nach einem fünssährigen Durchschnitte bezissern sich auf 67 fl. 44 fr. Der Referent beantragte, die Stadtgemeinde auf 67 fl. 44 fr. Der Referent beantragte, die Stadtgemeinde zu ersuchen, dass sie die Pflasterung durchsühre und dass der Bezirk jährlich einen Betrag von 70 fl. zahle. Der Herr Obmann beantragte, ein entsprechendes Capital hiesur zu widmen. Herr Halbärth beantragte, behufs weiterer Ershebungen einen Beschluss nicht zu sassen. Der Referent zog seinen Antrag zurück und es wurde der Antrag des Herrn Halbärth angenommen.

duf Antrag des Referenten Herrn Bancalari wurde der Gemeinde Pickerndorf die Bewilligung ertheilt, die Ackerparcelle Nr. 189 der C. G. Pickerndorf um den Betrag von 180 fl. von den Eheleuten Franz und Marie Meichenitsch

zu kaufen.

Bum Schlusse ergriff Herr R. v. Pistor das Wort und theilte mit, dass er die Radkersburger Viehausstellung besucht und gefunden habe, dass die Pinzgauer Rindviehrasse in Mittelsteiermark sehr gut gedeihe. Der Redner beantragte, den hohen Landesausschuss zu bitten, dass er Sachverständige abordne, welche die Rassen bezeichnen, die für die hiesigen Züchter vortheilhaft wären.

Herr R. v. Roßmanit wünschte, dass bald vor December eine Commission zusammentrete, um sich über die Biehrassen zu besprechen. Mit dem Ansuchen um Abordnung der Sachverständigen möge zugewartet werden, bis das neue Kindviehzuchtgesetz im Landtage angenommen werde.

Hei, ob der Landtag das Gesetz annimmt oder nicht; der Bezirk wolle wissen, welche Rassen für uns am vortheil=

haftesten seien. Herr Damian war der Ansicht, es solle der Antrag des Herrn R. v. Pistor zum Beschlusse erhoben werden, was auch geschah. — Schluss der Sitzung um halb 12 Uhr.

Marburger Nachrichten.

(Raisers Namensfestes Umleres Monarchen in der hies figen Domkirche ein Festgottesdienst statt, dem die Spiken der Civil= und Militärbehörden und Aemter, sowie viele Beamte beiwohnten.

(Bürgerrechts: Verleihung.) In der letten vertraulichen Sitzung des Gemeinderathes wurde den Herren Ferdinand Küster, Weinhändler, Alois Mayr, Hausbesitzer und Gemeinderath, und Johann Zechner, Housbesitzer und Gastwirt, auf Ansuchen das Bürgerrecht der Stadt Marburg verliehen. Am vergangenen Sonntag leisteten die genannten Herren die Angelobung in die Hände des Herrn Bürgersmeisters A. Nagy und zeichneten sich in das alte Bürgerbuch ein, worauf ihnen der Bürgerbrief ausgesolgt wurde. Es ist erfreulich, dass diese alte deutsche Sitte der Bürgerrechts-verleihung wieder zu Ehren kommt.

(Concert der bosnischen Kapelle.) Um versgangenen Mittwoch fand in dem neu hergerichteten Saale der Götz'schen Gastwirtschaft ein sehr gut besuchtes Concert der Kapelle des bosnischen Regiments statt, welches mit vielem Beisall aufgenommen wurde. Herrn Restaurateur Haring gebürt die Anerkenung, durch die Beranstaltung dieses Concertes weitere Kreise des hiesigen Publicums mit den sehr guten Leistungen der genannten Kapelle bekannt gemacht zu haben.

(Die Hauptversammlung des philharm. Bereines) findet heute Vormittag um 11 Uhr im Burgsaale statt. Bei der Wichtigkeit der zur Verhandlung gelangenden Gegenstände ist eine zahlreiche Betheiligung der Mitglieder sehr erwünscht.

(Ein neuer Arzt.) Herr Dr. med. Emil Kartin, cm. Operateur der III. Wiener geburtsh. Klinik, eröffnet seine Proxis am 10. October in Marburg, Schillerstraße 12. Herr Dr. Kartin war drei Jahre Arzt des Wiener allgemeinen Krankenhauses und des Wiener St. Anna-Kindersspitales, er ist Operateur und Specialarzt für Frauens, Kinders, Halse, Nasens und Ohrenkrankheiten. Auch auf dem Gebiete der internen Krankheiten war Herr Dr. Kartin längere Zeit als Hospitant auf den ersten Kliniken der Welt, wie auf der Nothnagels und Kahlers thätig.

(Der Berein zur Unterstützung armer Schulztinder) betheilt in diesem Jahre am 1. November im Turnsaale der Mädchenschule 200 Schüler mit Schuhen und Kleitern im Kostenbetrage von 1000 fl. Zu diesem Zwecke wurden bereits die Bitt: Gesuche eingesammelt und die Vereinszleitung hat nun die schwierige Aufgabe, die bedürftigsten, aber auch würdigsten Schüler zur Betheilung zu bestimmen. Der Verein hat während seiner 22jährigen Thätigkeit über 4200 Kinder mit Schuhen und Kleidern im Werte von 21.000 fl. betheilt. Möge nur auch ferner der Wohlthätigkeitsssinn der gerne hilfreichen Marburger sich dieses Vereines erinnern und der aufgestellten Sammelkörbchen recht oft gedacht werden.

(Philharmonischer Berein.) In Würdigung der vielen Berdienste, welche sich durch eine lange Reihe von Jahren der ehemalige Schriftführer dieses Bereines, Herr Statthalterei-Ingenieur Robert Marco in Graz, um das Aufblühen des Bereines erworben, hat der Philharmonische Berein den genannten Herrn, sowie auch den Kammervirtuosen Sr. Majestät, Herrn Marcello Rossi, in Anerkennung der künstlerischen Leistungen und Förderung der Bereinszwecke zu Chrenmitgliedern ernannt. Die fünstlerisch sehr geschmackvoll vom Schriftsührer des Bereines, Herrn Alois Waidacher, angesertigten Diplome, welche sich in reich geschnitzten florentinischen Rahmen, die Herr Bildhauer Johann Hois in Marburg herstellte, besinden, wurden dieser Tage den gesnannten Herren übersendet.

(Verzehrungssteuer = Abfindung.) Am 17. d. sindet im Saale der Gambrinushalle um 2 Uhr nachmittags die Absindungs:Verhandlung wegen Sicherstellung der Verzehrungssteuer vom Wein=, Most= und Fleischverbrauche in den zu einer Gruppe vereinigten Sectionen Marburg und Zellnitz a. D. statt. Der Fiscalpreis für die Section Marburg be=

trägt 43.000 fl., wovon auf Wein, Weinmost und Obstmost 23.000 fl. und auf Fleisch 20.000 fl. entfallen. Der Fiscalpreis für die Section Zellnitz a. D. beträgt 3500 fl., wovon auf Wein, Weinmost und Obstmost 3000 fl. und auf Fleisch 500 fl. entfallen. Die beiden Sectionen sind derart zu einer Gruppe verbunden, dass die Absindung der einen ohne das Zustandesommen der Absindung der anderen Section seitens der Finanzverwaltung nicht genehmigt wird.

(Vom Theater.) Heute wird das neue Volksstück "Bruder Martin" von Costa zum erstenmale gegeben. — Dienstag, den 8. gelangt die Taund'sche Operette "Die Lachtaube" zur ersten Aufführung. Die Preise der Plätze werden nicht erhöht.

(Arbeiter=Ausflug.) Im Falle ungünstiger Witte= rung findet der für heute Nachmittag geplante Arbeiter= Ausflug nach Rothwein nächsten Sonntag statt.

(Falb und der October.) Rudolf Falb prophezeit über den Monat October folgendes: Wenn die Niederschläge auch nicht die Höhe wie im October des Vorjahres erreichen, so treten sie doch noch in ziemlich ausgiebigem Maße ein. Gewitter dürften sich nur an den Küsten zeigen. Die Tempe= ratur wird sich nur etwa in der Mitte des Monates bedeu= tender steigern, sonst aber normal verhalten. Mur in den letzten Tagen sind Fröste zu erwarten. Tages=Prognose: 1 bis 5. October: Anfangs Miederschläge im Westen, trockene Gewitter im Morden bei ziemlich hoher Temperatur und Hochdrucktendenz, dann trockenes, kälteres Wetter. Der 3. ist ein kritischer Tag zweiter Ordnung. 6. bis 8. October: Ziemlich ausgebreitete Regen bei wärmerem Wetter. 9. bis 11. October: Es wird trocken, die Temperatur geht zurück. 12. bis 16. October: Die Temperatur steigt continuirlich; es wird in den letzten Tagen ziemlich warm. Vereinzelt stellen sich noch Gewitter ein. Anfangs stärkere Niederschläge, später Abnahme derselben. In diesen oder den nächsten Tagen mehr= fache Erdbeben. 17. bis 21. October: Die Miederschläge nehmen wieder zu. Die Temperatur steigt besonders um den 20. Der 18. ist ein kritischer Tag erster Ordnung. 22. bis 31. October: Die Regen nehmen anfangs ab, treten dann wieder um den 25. stärker auf und gehen dann in den letzten Tagen in bedeutende Sofneefälle über. Das anfangs warme Wetter schlägt nach dem 25. in Frost um. In den letzten Tagen sind Erdbeben (Verfrühung des fritischen Termines vom 2. Movember) wahrscheinlich.

(Für Cilli.) Wie aus Berlin gemeldet wird, hat der allgemeine deutsche Schulverein in Berlin für das Cillier deutsche Studentenheim 200 fl. gespendet und bei den Landes: verbänden die Errichtung von Schülerstipendien am Cillier

deutschen Gymnasium angeregt.

(Feuerlöschordnung.) Mit dem Landesgesetze vom 29. August 1. J. Nr. 97 wurde der § 8 der Feuer= löschordnung vom 23. Juni 1886 abgeändert und lautet nun wie folgt: Reinigung der Rauchfänge. Die Schornsteine und Schläuche muffen durch Rauchfangkehrer gereinigt werden. Ausnahmsweise kann die Gemeindevertretung bei einzelstehenden, ebenerdigen, mindestens 100 Meter von fremden Gebäuden entfernten Wohnhäusern hievon Umgang nehmen und die entsprechende Selbstreinigung bewilligen. In jedem solchen Falle ist der politischen Bezirksbehörde Mittheilung zu machen. Wie oft die Reinigung in diesen Gebäuden statt. zufinden hat, bestimmt der Gemeindevorsteher mit Rücksicht auf die Beschaffenheit der Rauchfänge und die Stärke der Feuerungen. Die Reinigung der Schornsteine und Schläuche sowohl in diesen, als auch in anderen Gebäuden hat aber mindestens im Winter alle zwei Monate, im Sommer wenigstens einmal, bei großen Feuerungen aber, namentlich in Werkstätten und Fabriken, öfter, wenn nöthig sogar alle acht Tage stattzufinden. Russische Schornsteine können auf Antrag der Rauchfangkehrer mit Bewilligung des Gemeinde= vorstehers und unter Beobachtung der nöthigen Vorsichts= maßregeln ausgebrannt werden. Von dem Ausbrennen der Kamine sind der Gemeindevorsteher und die Nachbarn zu verständigen.

(Sicherheitsbericht.) Im Monate September wurden von der städtischen Sicherheitswache 46 Individuen, darunter 10 weibliche und 36 männliche, zustande gebracht. Von diesen wurden wegen Diebstahls 7, wegen anderer strafgerichtlicher Uebertretungen 7, wegen Uebertretungen des Landsstreichergesetzes 5 den hiesigen k. k. Bezirksgerichten eingeliesert, 8 im Schubwege in ihre Heimat befördert, 2 dem Krankenshause übergeben und 5 wegen Trunkenheitsseressen und

polizeilicher Anstände abgestraft.

(Verpflegsstation.) Im abgelausenen Monate wurden auf der hiesigen Naturalverpflegsstation 252 Reisende verpflegt, und zwar wurden 184 Früh= und Abend= und 68 Mittagsverpflegungen verabreicht. Die Verpflegskosten bestrugen 63 fl. 76 fr. Im 3. Quartal wurden 26 Reisende in Arbeit gestellt.

(Biehmärkte.) Im Monate October werden hier zwei Viehmärkte auf dem kleinen Exercierplatz abgehalten, und zwar am 7. October der Monatsviehmarkt und am

21. October der Jahresviehmarkt.

(Der gestrige Wochenmarkt) blieb trok des schlechten Wetters hinter seinem Vorgänger nur wenig zurück: die Beschickung war gut, der Verkauf ließ sich jedoch schlecht an. Es kamen zu Markte 13 Speckbauern mit frischem Speck und Schweinfleisch, 15 Wagen Kraut, 60 Wagen Erdäpfel, 20 Wagen Zwiebel und Knoblauch, 148 Säcke Getreide, ! 400 Paare Geflügel u. zw. Hühner, Gänse, Enten und Truthühner. Auf dem Schweinemarkt trafen 320 Thiere ein; schade, dass das Wetter so schlecht war und von diesem Handelsartikel nicht mehr auf den Platz gebracht werden konnte, denn es wäre ein vollständiger Verkauf zu erwarten gewesen, da sehr viele fremde Schweinhändler hier waren. Der Gemüse= und Grünzeugmarkt war nicht sehr lebhaft, Obst war nur wenig auf dem Platz. Die Preise waren im Allgemeinen durchwegs fest; nur Erdäpfel giengen im Werte etwas zurück, diese wurden mit fl. 1.50 bis fl. 1.70 per Hektoliter verkauft.

Aufruf

an die sangeskundigen dentschen Männer Marburgs.

Der Marburger Männergesang: Verein feiert im nächsten Jahre das Fest seines fünfzigjährigen Bestehens. Dieses gewiss seltene Fest soll nicht nur für den Verein, es soll auch für die ganze Stadt Marburg ein Freudenfest werden. Damit es aber in würdiger Weise begangen werden kann, ist es in erster Reihe nothwendig, dass der feiernde Verein vor allen aus Mah und Fern herbeikommenden lieben Gästen so zahl= reich dastehe, wie es der Bedeutung und dem Aufschwunge Marburgs, der zweiten Stadt unserer grünen Steiermark, entspricht. Es wird nach allen Seiten gezeigt werden muffen, dass die deutschen Männer Marburgs nicht fremd und theil= nahmslos gegenüberst hen dem ältesten Gesangsvereine unserer Steiermark, einer stets treuen und opferwilligen Stütze deutscher Art und Sitte. Darum hat der Ausschuss des Marburger Männergesang = Vereines in seiner Sitzung vom 4. d. M. beschlossen, mit diesem Aufrufe an alle sangeskundigen deutschen Männer Marburgs mit der sangesfreundlichen Einladung heranzutreten, sich ihm und der guten Sache zur Verfügung zu stellen. Miemand halte die Aufzabe und Bedeutung eines Männergesang-Vereines für zu gering, als dass er sein Können demselben leihe. Es sei für jeden sangeskundigen Mann Marburgs Pflicht, daran mitzuhelfen, dass die Zahl der ausübenden Mitglieder des ältesten Bereines unserer Bater= stadt auch in ein richtiges Verhältnis zur Größe derselben komme, und jeder wirke an dem Gelingen des Ehrenfestes dieses Bereines mit.

Insbesondere jenen Herren, die bereits in früheren Jahren dem Vereine als ausübende Mitglieder angehörten, sei es nicht nur Pflicht der Pietät, sondern auch eine Ehrensache, dem Vereine bei seinem 50-jährigen Wiegenfeste wieder als solche anzugehören und denselben mit ihrem Beitritte und ihrer Sangeskunst zu

unterstützen.

Mit der Hoffnung, dass diese Worte freudiges und williges Entgegenkommen finden werden und dem Männergesangs Vereine von allen Berufenen jene Theilnahme entgegens gebracht werden wird, welche ihm als vornehmsten Hort des deutschen Liedes in unserer Stadt gebürt:

entbieten treudeutschen Sängergruß

Kudl m. p., Dr. Reidin

dz. Schriftführer.

Dr. Reidinger m. p., dz. Obmann.

Deutscher Schusverein.

In der Ausschusssitzung am 1. October wurde den beiden Ortsgruppen in Lovositz für ein Sommerfest und der Ortsgruppe Blanks für den Ertrag eines Ausfluges, ferner der Bezirksvertretung in Leitmeritz, Herrn kais. Rath Dr. Max Schüler in Graz für namhafte Spenden und endlich einer deutschen Hochzeitsgesellschaft in Böhm.=Trübau für das Ergebnis einer Sammlung der Dank ausgesprochen. Sodann wurde zur Kenntnis gebracht, dass der Landesausschuss in Prag aus der vom böhmischen landtag zur Unterstützung von Privatschulen bewilligten Dotation von 20.090 fl. dem Vereine für seine Schulanstalten in Böhmen eine Subvention von 3150 fl. gewährt hat und weiters der Bericht des Dr. Groß über den Besuch der Vereinsanstalten in Drislawitz und Prachatitz entgegengenommen. Nach Bewilligung von Schulunterstützungen für Liebenau, Dubenetz, Josefstadt, Altbach Döbernei und Mieder-Emaus, Genehmigung kleinerer Reparaturen am Schulhause in Königsberg und Vorberathung über ein in Wien demnächst zu veranstaltendes Herbstfest gelangten Angelegenheiten der Vereinsanstalten in Böhm.= Trübau, Freiberg, Königgrätz, Laibach, Lichtenwald, Pilsen und Wranowa zur Erledigung.

Eingesendet.

Fine öfterreichische Spezialität. Magenleidenden emspfiehlt sich der Gebrauch der echten "Moll's Seidlitz-Kulver" als eines altbewährten Hausmittels von den Magen fräftigender und die Verdanungsthätigkeit nachhaltig steigender Wirkung. Eine Schachtel 1 fl. Täglicher Versandt gegen Postnachnahme durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Hossieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

(Benedictiner=Abtei zu Admont.) Die von der Stiftsapotheke derselben zum Versandt gebrachten Liqueure, welche aus Kräutern der dortigen Gegend erzeugt werden, haben sich in kurzer Zeit wegen ihrer vorzüglichen Qualität einen Weltruf erworben und können diese Fabrikate nicht genug empfohlen werden. Die Erzeugnisse sind nur dann echt, wenn selbe das Wappen der Stiftsapotheke tragen.

Der Postdampfer "Pennsylvania" der Red Star-Linie in Antwerpen ist laut Telegramm am 27. September wohlbehalten in Philadelphia angekommen.

Dr. med. Emil Kartin

em. Operateur der III. Wiener geburtsh. Klinik ord. vom 10. October für

Frauen-, Kinder-, Bals-, Aasen-, und Ohrenkrankheiten

won 8—9 Uhr vormittags und ½2—3 Uhr nachmittags Marburg, Schillerstraße 12.

Impfung täglich. Zahnextraction.

Wegen Auflassung des Geschäftes

behördlich gestatteter

!! Gänzlicher Ausverkauf!!

sämmtlicher

Damen- und Kimder-Confection

garankierk nur von Saison 1895 und 96 zu außergewöhnlichen billigen Preisen

Carl Kmelinger, Graz, Herrengasse 25, Ecke der



Zur gefälligen Beachtung!

Empfehle mein reichsortiertes Lager von fertigen

Herren-und Knaben-Kleidern Daselbst werden frische Weintrestern um 50 fr. per Hett. abgegeben. 1988

zu stannend billigen Preisen.

reiche Ruswahl englischer, französischer und Brünner Stoffe, Tiroler u. Viktringer Loden zur Anfertigung von Herrenkleidern nach Maß.

Em. Müller, Civil- und Militärschneider, Viktringhofgasse N. 2.

Ein Hausmeister und eine Bediemerin wird gesucht. Weingrüne

Startin-Fässer

Verw. d. Blattes.

Rinderlose Hausmeisterseufe

von denen der Mann Gartenarbeit träger, Zahlkellnerinnen, Cassierinnen. versteht, vom 1. November d. J. an sind zu verkaufen. Anzufragen in der gesucht. — Anfragen bei Dr. Julius 1971 Feldbacher, Tegetthoffstraße.

Die Entsernung ist kein Hindernis.

Provinzbewohnern diene zur Nachricht, dass die Einsendung eines Musterrockes genügt, um ein passendes Kleid zu beziehen.

Allustrirte Maßanleitung franco. — Michteonvenirendes wird anstandslos um= getauscht oder der Betrag rückerstattet.

> Nacob Rothberger, f. u. f. Hoflieferant, Wien, Stefansplat.

Filialen: Mariahilf, Budapest und Prag.

Neuheit!

Gegründet 1863.

Neuheit!

Erlaube mir den geehrten Kunden höflichst anzuzeigen, dass ich für die heurige

Ederbst-Saison

Meueste in Graciosa

sowie auch in echt englischen

und Kinder-Regenschirmen

zu staunend billigen Preisen verkaufe. — Gleichzeitig danke ich meinen geehrten Kunden für das mir geschenkte Vertrauen und bitte mich ferner recht zahlreich zu besuchen.

Reparaturen und Meberziehen in Stunden verfertigt.

Alois Hobacher, Marburg, Herrengasse 14.

Veredelte amerikanische

der besten Kelter= und Tafeltrauben= sorten aus unverseuchtem Weingebiete abzugeben.

ZweiFässer

(15 Eimer) zu verkaufen. Tegetthoff= straße 35.

36 Hektoliter 10jähr. Maschenwein per Hektoliter 30 fl. verkauft Karl

Flucher, Marburg, Herrengasse 38. 50 fr. per Heft. abgegeben. 1988

Das von der hohen k. k. Statthalterei conceff. Dienstvermittlungs-Bureau

Auguste Janeschitz

Herrengasse 34, Marburg, empfiehlt einem hohen Adel und allen auswärts, herrschaftstöchinnen, Stubenmädchen, Bonnen, tüchtige Röchinnen und Stubenmädchen für Hotels, Röchinnen für Alles, Rutscher, Bediente, Anechte u Mägde. Ferner große Auswahl Speisen.

Josef Martinz Marburg

Herrengasse 18 empfiehlt

Lammoen



drei= und vierrädrige.

Theatergläser

Klosterneuburger Mostwagen.

Hams Pucher,

Wirzelreben Herren-Mode-Geschäft "zum Touristen" Marburg, Herrengasse 17 und 19.

Empfehle nachstehende

sind bei E. Manr, Weingärten-und Rebschulenbesitzer in Marburg Neuheiten in Herbst- u. Winter-Artike

als: Herrenhüte und Chlinder in größter Auswahl von der billigsten bis zur besten Sorte aus den beiden bestrenommirten Firmen P. C. Habig, Wien, Josef Pichler Graz (Specialist in Lodenhüten), Hut-Gestecken, neu sortiertes Lager.

1981 Basche: Chiffon: u. Leinenhemden, Herren-Nachthemden, Krägen, Manschetten, Vorhemden, Taschentücher, Frottier-Handtücher u. Hand= schuhe. Große Auswahl Normalwäsche, System Prof. Dr. Jäger als: Hemden, Leibchen, Unterhosen, nahtlose Reithosen. Socken gewirkt und gestrickt. Det = und Gitterleibchen.

Specialität für Radfahrer, Jäger und Touristen: Hemden, Gürtel, Strümpfe, Stuken, Leder= und Loden=Gamaschen, Cravatten und Handschuhe.

Tiroler Loden= und Kameelhaar:Mäntel, imprägnirte Kautschuk-Stoffmäntel in allen Größen vorräthig. Haveloks mit Kapuze und Hüte für Priefter.

Daus= und Reiseschuhe. Drig. St. Petersburger Schneeschuhe, Galloschen und Turnschuhe der russ. amerik. Compagnie für Gummiwarenfabrication für Herren, Knaben und Kinder. Officiers-Galloschen mit Spornausschnitt.

Große Auswahl von Cravatten neuester Façon, Fracktücher und Seiden-Cachenez.

1919 geehrten Dienstgebern für Marburg und Saudichuhe, Glack, gestrickte Herbst= und Winter-Handschuhe, gefütterte Glacé-Handschuhe. — Regenschirme, Plaids, Reisedecken, Luft= und Lederpölster, Reiserollen.

Bosenträger, Sockenhälter, Manschetten= und Chemisettenknöpfe. Barfumerie: und Toilette-Artifel, Haarfärbemittel 2c. 2c.

Gerrenwäsche jeder Art wird nach Maß solid und billigst angefertigt. Besondere Neuheit! Jagdanzüge aus sehr weichem wasserdichten Himalanaloden, bestehend aus Sacco und Pumphose. — Raiser:

Jagdmäntel. Bei Bestellungen bitte für Saccos den Brustumfang und für Hose die Schrittlänge bis zum Knie anzugeben.

Geschäfts-Eröffnung!

P. T. Die Endesgefertigte erlaubt sich dem hohen Adel und dem geehrten Publicum die ergebenste Mittheilung zu machen, dass sie mit 2274 1. October 1. J. in der Tegetthoffstraße 32, im 1. Stock rechts ein

Damenschneider=Geschäft

nen eröffnet hat. Durch langjährige Praxis als selbständige Damenschneiderin im sandschaftl. Eurorte Rohitsch = Sauerbrunn bin ich in der angenehmen Lage, meine verehrten Kunden in jeder Weise prompt und billigst zu bedienen. Um gütigen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Sosie Siuka, Damenschneiderin.

Schlosser-Lehrling

Ein schön möbsirtes Zimmer ist vom 15. October zu vermieten. Mellingerstraße 13a, parterre links.

Lehrjunge

Aufnahme in der Spezereiwarenhandlung des Gottfried Ret in Marburg.

verkaufen. Anfrage R. Pachmer

in Marburg, Postgasse.

Fachmann sucht die Vertretung einer

Weinfirma

für Graz und Umgebung. Gefällige Offerte unter "Wein 30" an mit größerer Arbeitskraft wird auf i Sporgasse 5.

Bu verkaufen: 1987

wird aufgenommen in deutscher Ge- billig ein alterthümlicher Kasten, Gegend. Adresse Berw. d. Blattes. 1921 schirrkasten, ovaler 1/2 Meter langer Tisch und Sessel. Tegetthoffstraße 24.

> ist ein gutes Clavier um 10 fl. zu verkaufen. Kaiserstraße 13, parterre.

Der Tiroler mit guter Schulbildung sindet sogleich Krautschneider

empfiehlt sich bestens. Lendgasse 4.

Ein einfaches verlässliches 1979

Stubenmädchen wird gesucht. Auskunft Verw. d. Bl.

Gesucht

lwird eine geübte Zacken=Schlingerin lund Häcklerin. Adresse Verw. d. Bl.

Ludwig v. Schönhofer, Graz, zunehmen gesucht. Anfrage Guts 1963 verwaltung Wildhaus.

Jedes dritte Los gewinnt!

Dem Glücke biete die Hand.

Roch nie dagewesene günstige Gewinnchancen

Jedes dritte Los gewinnt!

Ungarische Classen-Lotterie

weil von 100.000 Losen 31.499 Lose mit Geldgewinne gezogen werden.

ist die Ungarische Classen=Lotterie ausgestattet, denn der größte Gewinn Mit kabelhaft hohen Treffern im glücklichsten Falle ist





Die Ziehungen unterliegen der

Aufsicht der Staatsbehörden

und finden unter Zuziehung

eines kön. öffentlichen Motars

Ziehung der 1. Classe:

Ziehung der 2. Classe:

und ohne jeden Abzug

ausbezahlt.

Original-Lose

für die 1. Classe. 1 ganzes 1 zehntel 1 zwanzigstel 40 Kron. 4 Kron. 2 Kron.

Original-Lose für beide Claffen giltig.

1 ganzes 1 zehntel 1 zwanzigstel 80 Kron. 8 Kron. 4 Kron.

Bei Voll-Losen, welche in erster Classe mit Gewinn gezogen wurden, wird gleichzeitig mit dem Gewinn die im Voraus be= zahlte Einlage für die 2. Classe zurückvergütet.

Bestellungen möglichst mittelst Postanweisung unter recht deutlicher Angabe der Adresse erDie Ungarische Elassen-Lotterie hat folgende Beldgewinne:

5 Gewinne zu 10000 Kronen Gewinn zu 400000 Kronen (zu 8000 zu 200000 6000 zu 100000 80000 2000 110 600001000 213 50000 100 400 40000 200 2010 30000 100 20000 20000

zusammen 31.499 Gewinne im Gesammtbetrage von

Millionen 600.000 Kronen.

9000

80

Lose zu beziehen durch

Carl Heintze, Haupt-Collecteur, Servitenplatz's.

15000

Telegramm-Adresse: Lottoheintze, Budapest.

Jedes dritte Los

Besteller wollen für Porto 10 Heller, für recommandirte Briefe 30 Heller, für jede Gewinn-Liste 20 Heller extra beifügen.

Jedes dritte Los gewinnt!

die besondere Vorliebe und specielle Begabung für eine agentielle Thätigkeit haben, wollen unter ,9132, Graz, postlagernd, Anfrage halten.

Maria Divjak unter Vertretung ihres Vormundes Heirn Georg Pavaletz, Postmeister in St. Ge= orgen W. B. wird ihren Weinvorrath im Wege der freiwilligen Berfteigerung permerten, als:

1700 Liter Jahrgang 1890 283 Liter Jahrgang 1894 566 Liter Obstmost, am 7. October 1895 beim Weingarten in Mallen= berg vormittags 9 Uhr. Kauflustige werden zur Betheiligung höflichst ein= geladen. Anmeloung bei Herrn Georg Pavaletz, f. k. Postmeister in St. Georgen Wind.=Büheln.

Jos. Wallner

vorm. J. Lehrer, kauft zu den höchsten Preisen

Roß-Kastanien Z Die Gewinne werden bar Rärntnerstraße 3, bei Spatzek im Hof.

Gin ordentlicher

Kuhkmecht

und ein Ochsenknecht wird sogleich aufgenommen. Auskunft Gutsver= waltung Wildhaus.

Ein sehr schönes, gut gestimmtes

Clavier

ist zu verkaufen. — Anfrage in der

Local = Veränderung.

Ich erlaube mir dem geehrten P. T. Publicum bekannt zu geben dass ich mein Local vom 1. October 1. 3. in die

Burggasse Mr. 17

verlegt habe; zugleich danke ich für das mir durch 34 Jahre geschenkte Hauseigenthümerin. Vertrauen und empfehle auch fernerhin meine bekannten Damenarbeiten neuester Fagon, nämlich: Mäntel, Jaquets, Caps, Touristen: Costüme, englische Taille. Eigene Erzeugung von Miedern 20., sowie auch Verfertigung von Herrenkleidern.

Zahlreichen Aufträgen entgegensehend, zeichnet hochachtungsvoll

Math. Kasper, Damenschneider. Manage 20, 2. Stock.

suchen eine kleine Wohnung. Anträge an die Verw. d. Bl.

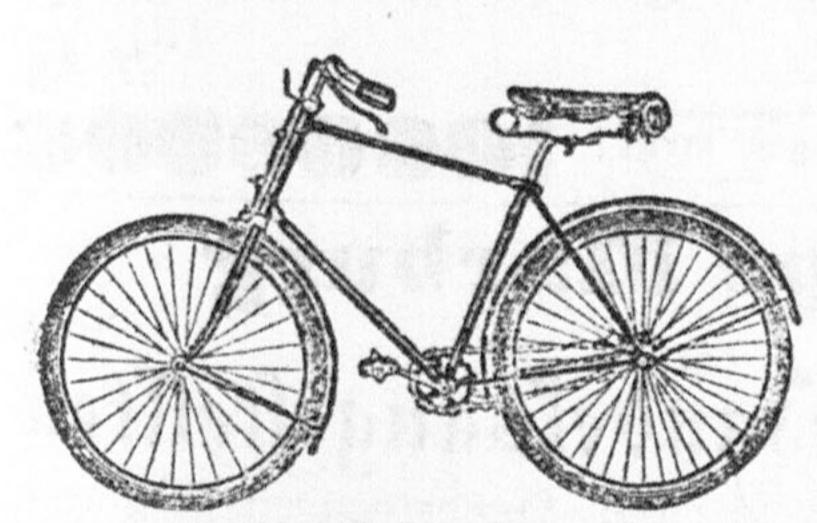
Garmitur

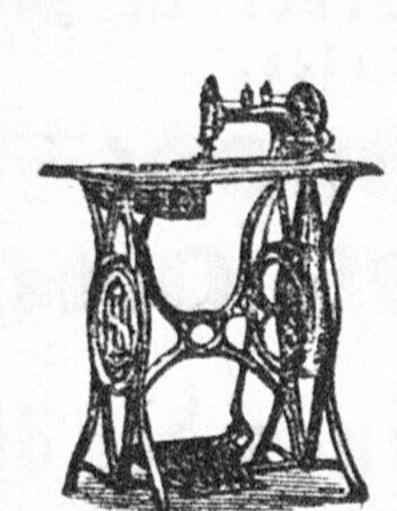
billig zu verkaufen. Bancalarigasse 6,

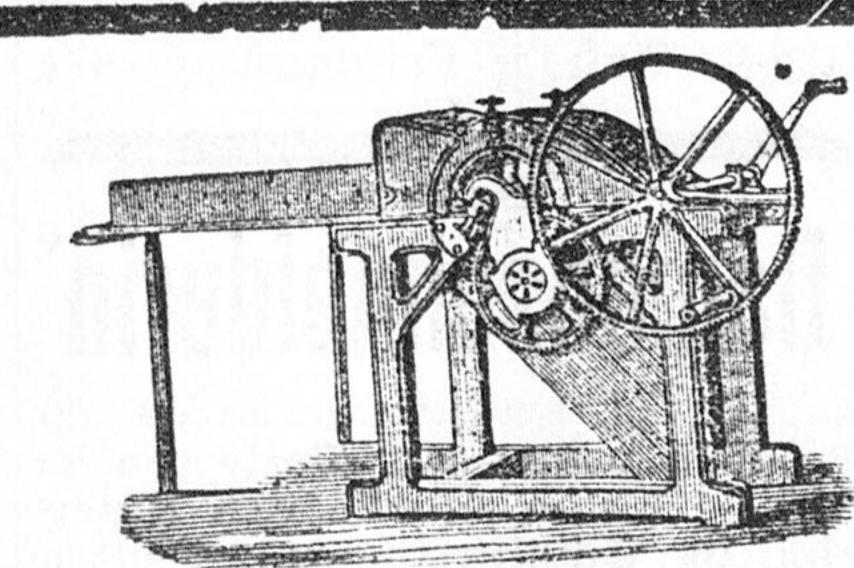
Gin besteingerichtetes

Kaufmannsgewölbe

sammt Magazin und Keller in einem frequenten Orte Untersteiermark ist zu verpachten. Auskunft ertheilt Frau Nikolo, Wien,







Fabriks-Niederlage von landwirt. Maschinen, Fahrrädern u. Nähmaschinen

Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse.

Großes Lager von neu verbesserten Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Trieurs 2c., neu verbesserten Rähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen Fahrrädern. Gigene mechanische Werkstätte. Preiscourante auf Verlangen gratis.



zur Pflege

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder

weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien. Anerkennungsschreißen aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,

K. u. K. Hose Toilette-Seifen: und Parfümerien: Fabrik, Wien. Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3. Nachnahme oder vor- Zu haben in Marburg bei H. J. Turad und in den meisten herige Einsendung Zu haben in Marburg bei H. Traquerien und Abotheken. Parfumerien, Droguerien und Apotheken. des Betrages.

Superphosphate aus Knochenmehl, Spodium, Guano etc.

Themenauer Patent-Superphosphatgyps

Phosphorsäurelösung,

bestes Conservierungsmittel für Stalldünger u. Jauche A Chilisalpeter, schwefelsaures Ammoniak, Kalisalze

Thomasschlackenmehl, Stassfurter Kainit, reinen arsen- und ohlorfreien bas. phosphorsauren Kalk für Futterzwecke,

empfehlen unter Gehaltsgarantie allerorts concurrenzfähig Schwefelsänre- und Kunstdünger-Fabriken Jundenburg- Themenan I und Lissek-Roztok von

Schram, Prag,

Centralcomptoir, Heinrlchsgasse 27. DEEDEECE EEEEEEEEEEEEE



Albin Fleischmann's

Etablissement

Braut-Ausstattungen, Wäsche

Betteinrichtungen "zum Herrnhuter" Luegg. Graz. Hanpt-Miederlage für Steiermark der k. k. priv. Teinwand-,

Banmwollwaren= und Damast-Tischzeug-Fabrik

Ed. Oberleithner & Söhne, M.-Schönberg.

Eigene Leinen=Spinnereien, mech. Webereien und Bleiche. Für Braut: Ausstattungen, für Hotel = Einrichtungen: Lein= wanden in allen Feinheiten und allen Breiten, Damast=Tisch= zeuge von der dicken Hausware angefangen bis zu den feinsten Damastgedecken, nur schwerste solide Ware, alle Sorten und Breiten von Baumwollwaren. Bei Stückabnahme En gros-Original-Fabrikspreise. — Für Hotel-Einrichtungen wird bei entsprechender Bestellung von Tischwäsche die Firma, ausge= schriebener Name oder Monogramm kostenlos eingewebt.

Preiscourante und Neberschläge kostenfrei und franco.

Für jeden Tisch! Für jede Küche!

Jede Suppe wird augenblicklich überraschend gut und kraftig mit in Fläschehen von 45 Kreuzer an in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften

HORS CONCOURS a. d. Weltausstellung PARIS 1889, Zu haben in Marburg bei Domenico Menis Nachfolger, Jos. Vidouz; M. Wolfram; Julius Crippa; Anton Beltrame, Spezerei- und Südfrüchtenhandlung.

Erste Wiener Herrenkleider-Niederlage

3 Burggasse 3

ist die beste und billigste Bezugsquelle für alle Gattungen Anaben-Anzüge,

Herren-Anzüge. Meberzieher, Menczifoff, Wettermäntel, Natur wasserdicht, Paletot,

Mister, Loden: Sacco, Mikado: Sacco, Schlafröde.

Menezikoff, Wettermäntel, Paletot. Mlster, Loden-Sacco.

Meberzieher,

wasserdicht,

etc. etc. Spezialitäten in Kinder-Costümen. Maßbestellungen werden aus den feinsten Modestoffen prompt angefertigt und billigst berechnet. · Hochachtungsvoll

Leop. Kleim, Schneidermeister.

Im hiesigen

ist eine Wohnung, bestehend aus 4 gassenseitigen und 2 hofseitigen Zim= mern, 1 Küche, Keller und Bodenantheil zu vermieten. Mietzins 450 fl. Hausadministration des k. k. Post= und Telegraphen=Amtsgebäudes. 1948

Kumdmachumg.

Anläßlich der Francisca-Wallfahrt findet in der Rothweiner Kapelle Sonntag den 6. October 1/29 Uhr ein Vormittags:Gottes: dienst mit Predigt und Nachmittag 1/23 Uhr der Segen statt.

Gemeindeamt Rothwein, 2. October 1895.

Edict.

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg 1. D.=11. wird bekannt gemacht: ist sogleich zu vermieten. Kärntner= Es sei die freiwillige gerichtliche Versteigerung der zu dem Verlasse nach straße 33. Anfrage beim Hausmeister. der am 10. September 1895 zu Schönwarth verstorbenen Josefa Rarner gehörigen a) Realitäten:

1. Grundb. Einlg. 78 Cat. Gemeinde Schönwarth, geschätzt auf fl. 353. — Ploderberg fl. 434. fl. 2402.—

des auf 359 fl. 55 kr. geschätzten fundus instructus, c) der auf 867 fl. 05 kr. geschätzten Kahrnisse — bewilliget und hiezu eine einzige Feilbietungstagsatzung auf den

23. October d. J.

und nach Erfordernis auf die folgenden Tage Vormittag 9 Uhr an Ort und Stelle in Ploderberg und Schönwarth mit dem Beisatze angeordnet, besetzt. Anfrage Kärntnerstraße 69. dass hiebei der fundus instructus und die Fahrnisse nur um oder über den Schätzwert an den Meistbietenden gegen Barzahlung und sofortige Wegschaffung, die einzeln zu veräußernden Realitäten aber nur gegen Erlag eines 10% oigen Vadiums und des halben Meistbotes hintangegeben werden, während die andere Hälfte des Meistbotes sammt 5% Zinsen vom Feil= bietungstage an in einem halben Jahre zu erlegen ist. Das Inventurs= und Schätzungsprotokoll sowie der Grundbuchsextract können in der dies= gerichtlichen Registratur in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. R. k. Bezirksgericht Marburg 1. D. U., am 28. September 1895.

Der k. k. Landesgerichtsrath: Dr. Fohn.



Strümpfe und Socken

gestrickt, in vorzüglichster Qualität, kauft man am besten und billigsten in der

Kärntnerstraße 17 (durch den Hof, 1. St.) Alle Sorten Strickarbeiten, auch wenn Wolle selbst beigegeben, werden prompt und billigst geliefert.

Kaiserstraße 2.

Drei gute eichene Weinfässer

à 1605, 1690 und 1655 Liter sind zu verkaufen, eventuell gegen guten Naturwein einzutauschen bei Franz Lahounia, Pravali.

Kleidermacherin

übernimmt auch Handarbeiten. Daselbst und in der italienischen Sprache ertheilt. Apothekergasse 4, 2. Stock.

Meine Damen

machen Sie gefälligst einen Bersuch mit Bergmann's Lilienmilch-Seife von Bergmann & Co., Dresben=Tetichen a/E. (Schutzmarke: Zwei Bergmänner.) es ist die beste Seife gegen Sommer=

M. Wolfram, Droguerie.

Ein gutes

wegen Familienverhältnisse billigst zu vollkommen freie Hand behält. verkaufen. Nothwendiger Geldbetrag 3500 fl. Anträge unter "S. 23." an die Verw. d. Bl.

Eine feuersichere trockene 1901

EKammer

sammt Obstgarten und schönes Herrenhaus, eine Stunde von [Marburg entfernt, ist aus freier ! Hand zu verkaufen. Anfragen beim Eigenthümer Mellingerstraße 56.

Werkauf 1907

eines solid gebauten Hauses mit Ein= fahrt, Hof und schönem sonnseitigen Garten, alles mit Obst u. Weinhecken

Geübte

empfiehlt sich den geehrten Damen zur richt im Schnittzeichnen und nehme Lehrmädchen von hier und auswärts.

hochachtungsvoll Marie Baumgartner, Pfarrhofgasse 3.

Zahnschmerz

jeder Art lindert sosort: Litom à 70 kr. Zahmheil à 40 kr., wenn kein anderes Mittel hilft.

Bei Herrn 23. König, Apotheker



liefert in bester Ausführung u. billigst

Josef Nentwich Braunau (Böhmen.) Algenten gesucht.

Offert= und Licitations=Verhandlung der k. k. Mänmerstrafanstalt in Marburg über nachbenannte

zu verkaufen bei Christof Futter, Erfordernisse für das Jahr 1896, welche hiemit zur Ausschreibung gelangent 1951 1. Medicamenten=Lieferung für das Anstaltsspital.

2. Breunholzlieferung ca. 200 Eubikmeter hartes und 20 Cubikmt weiches; Scheitlänge 1 Meter.

3. Steinkohlen ca. 50.000 Kilo Würfel und 50.000 Kilo Stückkohle. 4. Gasöl (prima) ca. 30.000 Kilo.

Die Licitations= und Offertverhandlung ad Pct. 1, 2, 3 und 4 findet am 18. October 1895 jedesmal um 9 Uhr vormittags in den Amtslocalitäten der k. k. Strafanstalt statt. Vor Beginn der Licitation bat jeder Mitlicitant das vorgeschriebene Vadium zu erlegen u. zw. 1. für die Medicamenten=Lieferung 40 fl., 2. für die Brennholz-, 3. für die Stein= kohlen=, 4. für die Gasöl=Lieferung je 10% des Lieferungswertes.

Weiters gelangt für das Jahr 1896 die Vergebung der Frachten= wird Anfängern Unterricht im Clavier beförderung von der k. k. Strafanstalt zu den Bahnhöfen beziehw. retour zur Ausschreibung und die bezügliche Offert= und Licitations=Verhandlung für den 19. October 1895 um 9 Uhr vormittags festgesetzt. Der Cautionserlag des Erstehers ist 50 fl.

Weiters findet am 19. October 1895 um 10 Uhr vormittags: die Vergebung des sich ergebenden Abfallstrohes pro 1896 statt. Der Er= steher des Strohabfalles hat als Caution 15 fl. zu Handen der Licitations= commission zu erlegen. Die Offerte und Licitationsbedingnisse können täglich zu den gewöhnlichen Amtsstunden bei der k. k. Strafanstalts = Verwaltung seingesehen werden. Die Ueberreichung der mit einer 50 kr. Stempelmarke k.k. Post- und Telegraphenamtsgebäude seint. Borräthig à Stud 40 Kreuzer bei zu geschenen Offerte mussen gehörig versiegelt, mit dem deutlichen 461 j Namen des Offerenten, des zu übernehmenden Gegenstandes und mit dem vorbezeichneten Vadium in Barem oder in k. k. Staatspapieren, nach dem letzten Course berechnet, versehen sein. Nach geschlossener Licitations-Ver-Modisten - Geschäft handlung wird kein Anbot, selbst wenn es unter dem Erstehungspreise bleibt, mehr angenommen. Schließlich wird noch bemerkt, dass sich die hohe auf gangbarem Posten in Graz ist f. f. Ober-Staatsanwaltschaft zu Graz bei der endgiltigen Verhandlung

R. k. Strafanstalts: Verwaltung Marburg,

am 30. September 1895.

Marburger Bade-Anstalt Badgasse 9.

Täglich geöffnet von 8 Uhr früh bis 7 Uhr abends für Dampf:, Douche: und Wannenbäder.

Weinaarten oodoosof Keine Hihneraugen mehr! doodsoo

Wunder der Renzeit!

Wer binnen Kurzem Hühneraugen ohne Schneiden und jeden Schmerz verlieren will, [kaufe sich vertrauensvoll das von William Enders: son erfundene

amerikanische Hühneraugen-Extrakt.

Ein Fläschchen kostet 35 kr. Versendungs-Depot F. Siblik, Wien, Aun., Salesianergasse 14. Depot in Marburg bei Herrn 28. König, Apothefer.

Weine Hühneraugen mehr! De Geben

Die Ortsgruppe Marburg

Anfertigung jeder Art Toiletten zu Wereines der österr. Handelsangestellten mäßigen Preisen. Ertheile auch Unter:

empfiehlt sich den geehrten Herren Chefs und Handelsangestellten zur Um gütigen Zuspruch bittend, zeichne kostenlosen Stellenvermittlung.

Mathias Prosch

Marburg, Herrengasse Nr. 23. Aelteste und grösste

Nähmaschinen-Niederlage

Allein-Verkauf der berühmten Grig. Zfaff-Maschinen und Ringschiffchen-Maschinen. — Dürkopp-, White- und Elastic Cilinder-Maschinen, Seidel & Neumann, Frister & Roßmann-

Maschinen zu billigsten Fabrikspreisen. Ratenzahlungen. Grosses Lager von allen Apparaten u. Ersatztheilen.

mechanischen Werkstälte

Reparaturen fachmännisch sowie alle elektrischen Arbeiten in Haustelegraphen und Telephon-Anlagen unter Garantie zu den billigsten Preisen bei

Mathias Prosch.



3 goldene, 15 silberne Medaillen, 12 Ehren=und Anerkennungs Diplome.

Franz Johann Kwizda



Kwizda's

Korneuburger Viehnähr-Pulver. Diätetisches Mittel für Pferde, Hornvieh und Schafe.

Seit mehr als 40 Jahren in den meisten Stal= lungen im Gebrauch, bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe.

Preis: 1/1 Schacht. 70 kr. 1/2 Schacht. 35 kr.

Man achte gefl. aufobige Schutmarke und ver= lange ausdrückl. Kwizda's Kornb. Viehnährpulver

k. öster.-ung Hofileferant

Haupt-Depot: Kreis-Apotheke Korneuburg bei Wien.

Bu beziehen in allen Apothekenund Droguerien Desterreich= Ungarns.



Phönix-Pomade auf der Ausstellung für Gesundheit und Krankenpflege Ju Stuttgart 1890 preisgekrönt, ist nach ärztlich. Begutachtung und durch tausende v. Dankschreiben anerkannt bas einzige existirende, wirkl. reelle u. unschäd= liche Mittel, bei Damen und Herren einen vollen und üppigen Haarwuchs zu erzielen, das Ausfallen d. Haare wie Schuppenbildung sofort zu beseitigen; auch erzeugt diese schon bei ganz jungen Herren einen fräftigen Schnurrbart. Garantie f. Erfolg sowie Unschädlichkeit. Tiegel 80 fr. bei Postvers. o. Nachnahme 90 fr. 707

K. Moppe, Wien, XIV. Schweglergaste 12.



olls Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mitte:, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung allen drastischen Pnrgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 1 fl. Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

SF F and The Well and Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe "A. Moll" verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung. Preis der plombirten Originalflasche fl. -. 90.

Moll's Salicyl-Mundwasser.

Auf Basis von salicylsaurem Natron beruhend.

Bei täglicher Mundreinigung besonders wichtig für Kinder jeden Alters und Erwachsene, sichert dieses Mundwasser die fernere Gesunderhaltung der Zähne und verhütet Zahnschmerz.

Preis der mit A. Moll's Schutzmarke versehenen Flasche fl. -.60.

Haupt-Versandt

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien. Tuchlauben 9. Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL's Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots in Marburg: J. Richter, Ap. A. Mayr, M. Moric. C. Kržižek. A. Lininger, Cilli: Baumbachs Apoth., Karl Gela, Apoth. Judenburg: Lndw. Schiller, Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.



Josef Estermann,

Seifen-, Toiletteseisen- und Parfumerie-Fabrik Urfahr, Maximilianstrasse 10.

Neu. Neu.

Estermanns Bärenseise

per Stück 20 kr.

Estermanns Bärenseife hat in ganz kurzer Zeit durch ihre sehr milde Wirkung auf die Haut, da sie dieselbe nicht nur erfrischt und belebt, sondern auch zart und geschmeidig erhält, einen bedeutenden Erfolg errungen.

Höchster Glyceringehalt, exquisites Parfum, gefällige Form sind die Hauptvorzüge der Bärenseife, welche in jeder Hinsicht allen an sie gestellten Anforderungen entspricht.

Eigene Erzeugnisse von allen Sorten Toilette-Seifen in den verschiedensten Gerüchen.

Die hochgeehrten P. T.

werden in ihrem eigensten Interesse auf! meine discrete, ehrenhafte und äußerst reelle Mithilfe bei eventuellen Verheiratungen ihrer Töchter, Mündeln aufmerksam gemacht. Auch allen jenen Herren und Damen, welche aus irgend einem! Grunde keine Gelegenheit finden, behufs Verehelichung die nöthigen Schritte einzuleiten, sei diese meine Mithilfe bestens empfohlen. Verkehre durch beinahe 30 Jahre in den besten Gesellschaftskreisen von Graz, Steiermark, Rärnten u. Krain. Discretion selbstredend Ehrensache. Alle Zuschriften bittet man zu richten unter Chiffre Grüne Steiermark, Hauptpostlagernd Graz, welche nur gegen Vorweisung des Inseraten= scheines behoben werden können.



Gekauft

mittel, aber radical, schmerzlos und sicher wirken nur die echten Thilophagplatten. Erfindung des vom hohen Mini= sterium bef. Hühneraugen = Operateurs Alexander Freund in Dedenburg. Ein Couvert 45 fr. — Hauptdepot für Güdsteiermark bei Herrn

M. Wolfram in Marburg.

Droguenhandlung.

täglich sicheren Verdieust ohne Capital und Risico bieten wir auch im kleinsten Orte sowohl Männern als Frauen, die sich mit dem gesetzlich ge= statteten Verkaufe von Losen und Wert= papieren befassen wollen. Anträge unter leichter Verdienst" an Rudolf Mosse, Wien.



Diese im Jahre 1876 von uns erfundene, aus den feinsten Roustoffen inrother u.sohneewelsser Farbe hergestellte

Universal-Metall-Putz-Pomade

ist das allerbeste, einzig zweckentsprechende Metall-Putzmittel. Alle ähnlich en Erzeugnisse, wenn anch anders benannt, sind Wachabmungen unserer Universal - Metall-Putz- l'omade und erreichen nicht au-

nahernd die Vorzüge derselbe Man a hte deshalb beim Eini auf genau aufuusere Firma u. Schutzmarks. General-Depot für Oesterreich-Ungarn: Gottlieb Voith, Wien. 111/1.

Personen aller Berufsclassen zum Bertaufe von gesetzlich gestatteten Losen gegen Ratenzahlungen laut Gesetzartikel XXXI v. J. 1883. Gewähren hohe Provision, eventuell auch fixes Gehalt. Hanptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft Adler & Comp., Budapest.

> Brieflicher Unterricht Buchhaltung

Rechnen etc.

von Carl Strell, Professor der Handelswissenschaften in Wien, I., Bauernmarkt 9. Probebrief gratis und franco.

er irgend ein Geschäft in welcher Branche immer kaufen, verkaufen, pachten oder verpachten will, wende sich vertrauensvoll an das seit vielen Jahren bestehende behdl. k. k. conc. Vermittlungs= Bureau des Joh. Stangl, Graz, Alleegasse 10, gegenüber dem Parktheater. Ju Vormerkung sind nur lebensfähige Geischäfte jeder Art und wird gegen Retourmarke Auskunft ertheilt. Auswärt. Käufer oder Verkäufer werden besonders auf die vielen unbefugten Vermittler aufmerksam! gemacht, die scheinbar aus Gefälligkeit vermitteln, dabei eine unreelle Gebarungs= weise und List ausführen.

Auer'sches Gasglühlicht

ist die billig te und beste Beleuchtnng der Gegenwart. Es wird im Vergleiche mit Argand- oder Schmetterlingsbrennern durchschnittlich die Hälfte an Gas erspart.

Gasglühlicht Gasglühlicht

Gasglühlicht Gasglühlicht

Gasglühlicht

Gasglühlicht

ist bedeutend heller als gewöhnliches Gas= licht oder elektrisches Gaslicht; man kommt also mit weniger Flamen aus als bisher. verursacht fast gar keine Wärme und ist ein ruhiges, angenehmes, dem Auge wohl= thuendes Licht.

besitzt einen viermal größeren Glanz als ein Argandbrenner.

vertheilt das Licht gleichmäßiger als andere Gasflammen.

raucht und rußt uie, die Decken werden nicht schwarz, die Decorationen leiden nicht, die Luft bleibt rein und unver-

lässt sich ohne Veränderung an Gas= lustern, Wandarmen 2c. sofort anbringen.

Ermässigter Preis einer Lampe (Brenner, Glühkörper und Cylinder) inclusive Montage 5. fl. 30 kr.

Oesterr. Gasglühlicht-Actiengesellschaft, Wien.

Zu haben in der Gasanstalt in Marburg.



Marburg, Postgasse 9

empfiehlt sein gut sortiertes

Aager von Schuhwaren:

Herrenstiesletten von fl. 4.— aufwärts Damenzugstiefletten v. fl. 3.50

Damen-Hausschnhe v. fl.—.80

Kinderschuhe von fl. —.40 Westellungen nach Maß, so: wie Reparaturen werden prompt und billigst besorgt.

> Obiger. Achtungsvoll

> > echter

Schaf=

wolle.

Echte Brünner Stoffe

für Herbst und Winter 1895.

Ein Coupon, Mtr. 3.10 ffl. 4.80 aus auter lang, completen Herren: | fl. 6.— aus feinster anzug (Rock, Hose u. Gilet) ft. 7.75 aus feinster gebend, kostet nur | fl. 10.— aus hochfeinster

Winterrock-Stoffe, Jagdtuche, Loden, Kammgarn-Rock- und Hosen-Stoffe in schönster Auswahl, per Meter von fl. 2.50 aufwärts, und alle existierenden Stoffsorten versendet gegen Nachnahme die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Miederlage

Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis und franco. Mustergetreue Lieferung garantiert. Bur Beachtung! Das P. T. Publicum wird besonders aufmerksam gemacht, dass sich Stoffe bei directem Bezuge bedeutend billiger stellen, als wenn solche durch Agenten bestellt werden. Die Firma Siegel-Imkof in Brünn versendet sämmtliche Stoffe zu den wirklichen Fabrikspreisen ohne Aufschlag des die Privat-Kundschaft sehr schädigenden schwindelhaf= ten "Schneider=Rabattes".

Wir suchen El Cacao-Fabriken von de Erve H. de Jong könig. niederländische Bostieferanten Wormerveer, Bolland.

De Fong's Cacaopulver, das beste Fabricat der Gegenwart

garantiert rein, leicht löslich, wahrhaft ergiebig und von köstlichem Geschmack. Ist zu haben in jedem besseren Spezerei-, Droguen: und Delicatessen:Geschäft.

Pertreter für den En gros-Perkaus Anton Stadler, Graz.

Das Beste

für Personen mit empfindlicher Haut, für die Damenwelt (alt und jung), für die Säuglinge und für Kinder.

Zwiegespräch.

A. Rathe mir doch, was beginnen, jedesmal nach dem Waschen klagen meine Kinder über Brennen, Spannen und Jucken, namentlich im Gesichte. B. Ganz begreiflich, die Kinder haben eine leicht reizbare und sehr empfind=

liche Haut und Du wascht sie mit scharfer schlechter Seife. Probire einmal die vortreffliche Doerings Seife mit der Eule, ich garan= tiere, es wird anders sein. Aber habe Acht, dass Du die echte bekommst, die echte kostet 30 kr. und heißt mit der Eule. Die gefälschte wird natürlich billiger verschleudert, aber Du bist auch mit ihr angeführt. Also Vorsicht.

Analyse über die Doering's Seife mit der Eule:

Fettsäuren . . . 81,85 Wasser und Verlust 8,51

Decemb. 1893. 100,00 General-Vertretung A. Motsch& Co., Wien, I., Lugeck 3.

Soeben erschienen und im Verlag von Leop. Aralik (Ed. Janschit; Nachfg.) Postgaffe, sowie in den meisten Papierhandlungen zu haben:

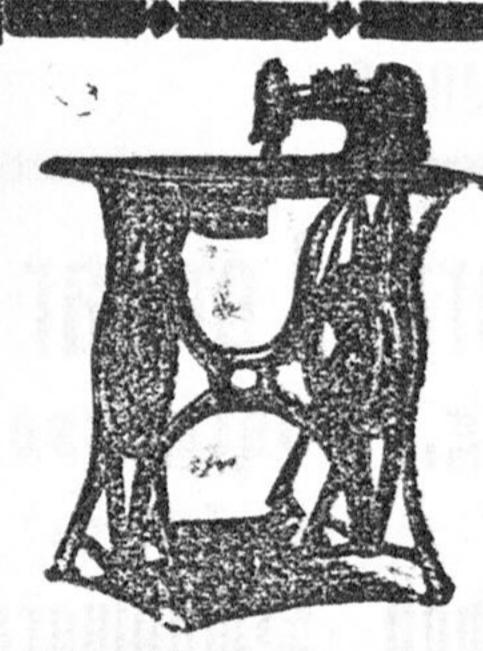
1896 Larburger Rurzweil= Ralender

mit zahlreichen Illustrationen,

darunter die Porträts der verstorbenen Herren J. Pfrimer, Th. Götz, Levitschnigg usw. Adressen-Perzeichnis der Aemter, Pereine, Aotocaten, Aerzte, Kaufleute, Handel- und Gewerbetreißenden in Marburg.

Nebst den allgemein üblichen Kalendertexten enthält der "Marburger Kurzweil-Kalender" für das Jahr 1896 in seinem unterhaltenden Theil interessante Originalbeiträge aus bewährter Feder. Alls Nachschlagebuch soll dieser Kalender in keiner Familie fehlen.

Preis steif gebunden mit hübschem Chromotitel 40 kr., per Post 45 kr. Wiederverkäufer hohen Rabatt.



FRANZ EGER

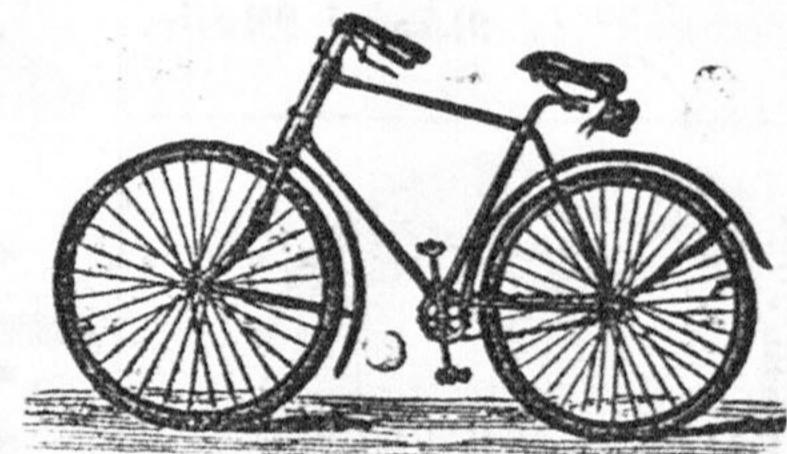
29 Burggasse. Marburg, Burggasse 29.

Perkaufsgewälbe, Nähmaschinenlager aller Systeme: Postgasse Nr. 8. 700 Allein-Verkauf der Berühmten Original-Phönix-Kingschiffmaschinen wie Seidl & Naumann, Jinger. Ersattheile, Nadeln, Gele n. zu den billigsten Preisen. Die Eigene Erzeugung. Ti

1895 Modelle, Halbrennrad für Strasse von 10—12 Kilo, leichtes Tourenrad von 12—14 Kilo zu den billigsten Preisen gegen Barzahlung. Bei Ratengeschäfte 10 % mehr. Reparaturen fachmännisch unter Garantie aut und billigst.

Neu augelegte große Kahrbahn im Mause. Fahrunterricht wird jeden Tag ertheilt. Lehrmaschinen werden gratis zur Benützung beigestellt. Wer eine Maschine kauft, erhält Unterricht gratis.

Filiale: Mlagenfurt, Wienergasse 10.



Aviso für Damen.

Herbst- und Winter-Saison!

Menheiten in Damen-Confection, als: Mäntel, Jacken A und Krägen, Kinder-Wänkel und Pelzwaren in großer P Auswahl, die besten Formen, von Wien soeben angekommen. Z Große Auswahl von Mieder und Aufpuß-Artikel. I 8

Josef Skalla.

Confections- und Pelzwaren-Geschäft Marburg, Tegetthoffstrasse 9.

Tüchtige verrechnende Wirtsleute

Zu verkaufen:

für ein großes Einkehrgasthaus in einer Stadt Untersteiermarks werden baldigst gesucht. Kenntnis der deutschen und slovenischen Sprache Bedin= Rleider, sowie Wäsche. gung. Anträge durch die Verw. d. Bl. unter 213. 23. 97.

fast neuer Winterrock, Winteranzug, Staatsbeamten = Uniform und andere Adresse in der Verw. d. Blattes.

Alois Keil's Fussboden-Glasur

vorzüglichster Anstrich für weiche Fussböden. - Preis einer grossen Flasche fl. 1.35, einer kleinen Flasche 68 kr.

Wachs-Pasta,

bestes Einlassmittel für Parquetten. Preis einer Dose 60 kr.,

Gold-Lack

zum Vergolden von Bilderrahmen etc. Preis eines Fläschchens 20 kr.

Weisse Glasur,

ausgezeichneter, schnelltrocknender und geruchloser Anstrich für Waschtische, Fensterbretter, Thüren und Möbel. 1 kleine Dose 45 kr. — 1 mittlere Dose 75 kr., stets vorräthig bei

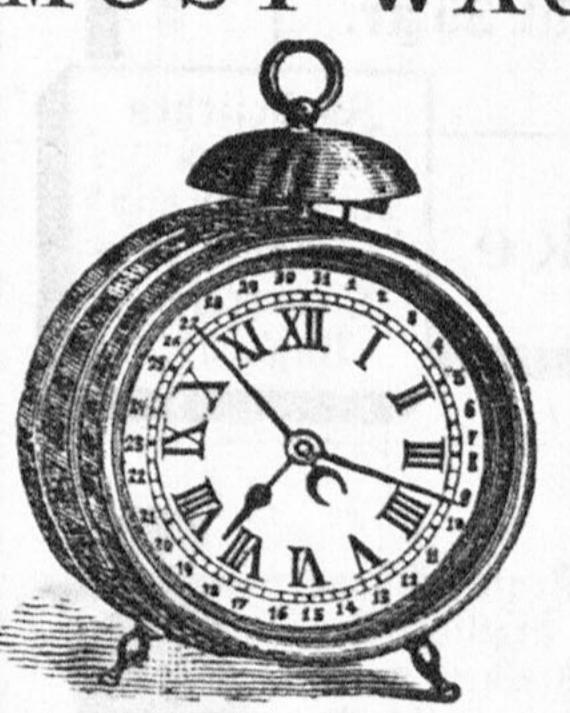
Alois Quandest in Marburg. Niederlage für Cilli: Wictor Wogg.

Marburg, Herrengasse 26 empfiehlt für Beginn der

Reueste in Operngläser Alluminium, mutter 2c. 2c.

Klosterneuburger Wein- und





I. Ancre-Zbaby-Zvecker-Zlhr mit nachtleuchtendem Zifferblatt, Nickel=Gehäuse, in jeder Lage gehend, sehr verlässlich. Reelle

2jährige Garantie. Juwelen, Gold=, Silber- und optische Waren.

in sehr reicher Auswahl u. geschmackvollster Zusammenstellung, so Kranzschleifen mit Inschrifften.

Preise besonders mäßig. Zur Besichtigung ausgestellt bei

Ja III ul II a. d. Burgplatz 8.



für Herren und Damen. Fertige Havelocks, Wettermäntel 20. 20. vollkommen wasserdicht in bekannt schönster und billigster Ausführung. Muster und Katalog gratis und franco.





Kräuterliqueur per Flasche fl. 1.25; Doppel-Kümmel per Fl. fl. 125; Kalmus, per Flasche fl. 1.25; Citronen, per Flasche fl. 1.25; Banille, per Flasche fl. 1.25; feiner Kaffee Liqueur, per Flasche fl. 1.50. Nur echt zu beziehen: WIEN, I., Stefansplatz 8. alte f. f. Feldapotheke, sowie direct aus ter Stiftsapotheke zu Admont. Franco Packung und Porto bei Abnahme von mindestens 3 Flaschen.

Freblauer Sauerbrunnen

reinster alkalischer Alpensäuerling von ausgezeichneter Wirkung bei chron-Catarrhen, insbes. bei Harnsäurebildung, chron. Catarrhe der Blase, Blasen und Nierensteinbildung und bei Bright'scher Nierenkrankheit. Durch seine Zusammeusetzung und Wohlgeschmack zugleich bestes diätetisches und erfri= schendes Getränk. Preblauer Brunnenverwaltung in Preblau, Post St. Leonhard, Kärnten.

Tuch-Coupons

Nouveautes für Herbst und Winter 1895 für completen

Herren-Anzug . . nur fl. 4.10 Loden=Rock 3.25 ", ", 7.80 Mentschikoff . . . " " 4.10

in Resten noch billiger. Ferner allerlei Lodenspecialitäten, Strapazierstoffe, Tricots, Damentuche und Kammgarne für jeden Bedarf.

Dersandt

gegen Nachnahme. Garantie: Rückersatz vollen Kaufpreises bei Michtconvenienz.

Mu ster grafis und franco.

Tuchhändler

Boskowitz nächst Brünen.

Tausende Anerkennungen. Heuer bedeutend ermäßigte Preise.

Eröffmungs-Amzeige!

Wir beehren uns zur Kenntnis zu bringen, dass unser mit dem grössten Comfort und den modernsten Einrichtungen ausgestattetes

Damen-Confections-Etablissement

in Graz, Albrechtgasse Nr. 1

eröffnet ist, und erlauben wir uns ein P. T. Publicum zum Besuche ergebenst einzuladen.

Ludwig Zwieback & Bruder.

1909

04-04-04-04-04-04-04-04-0

Soeben angekommen!

Rieler Bücklinge Stück 10 kr. | Schwarzenberg=Räse Lachs=Forellen in Aspic 10 Deka 15 kr. Marienhofer Käse Sardellen=Schnitten per Stück 1 fr. Imperial-Dessertkäse Rieler Sprotten marinirt 10 St. 15 fr. Ralineger Ziegelkäse Anchovis (Appetitfischerl) 10 St. 20 fr. | Eidamer Kugelkäse See-Hecht in Gelé 1 Portion 8 fr. Gorgonzola Käse Ostsee-Filet-Häring Bismarcf-Häring Stück 14 kr. Ostsee=Delicateßhäring Stück 12 fr. Echte Krainerwürste See-Forellen in Aspic Stück 14 fr. Riesen=Lachs=Häring Rahm = Sauce; Forellen-Häringe in

Holländer Häring marinirt St. 10 fr. | Gothaer Methwurst 10 Deka 24 fr. Kräuter-Häringe Stück 10 fr. Krakauerwurst echt 10 Deka 15 kr. Matjes = Häringe in Senf = Sance Mortatella di Bologna 10 Deka 20 fr. Geborene Engländerin

Roll-Häringe (Mops) Stück 8 kr. Pariserwurst 10 Deka 12 kr. Russen Riesen=Sardellen in Ol Stück 5 fr. Preßburger feinst. Qual. 10 Deka 10 fr. Fürstenberg-Schlosskäse Ziegel 30 fr. Prager Schinken

Biegel 30 fr. Biegel 20 fr. See Zander in Gelé 1 Portion 10 fr. Fürstenberger Romandour Ziegel 30 fr. Stück 18 fr. Stück 45 kr. 10 Deka 15 kr. 10 Defa 12 fr. Stück 4 fr. Rochefort-Rase französisch 10 Deka 20fr. bietet für jeden Geschichtsfreund

Stüd Stück 24 fr. Gansleberwurst mit Sardellen

10 Defa 20 fr. Stück 10 fr. Gansleber Trüffelwurft 10 Deka 24 fr. | Bu beziehen durch jede Buchandlung. Stück 4 fr. Brannschweiger 10 Desa 10 fr. 10 Deka 20 fr.

Gemischter Aufschnitt mit sämmtlichen Sorten feinster Würste 10 Dera 20 kr. Neue Sardinen per Dose Lachs amerikanisch per Dose 70 kr. Billig zu verkaufen:

Sardellen=Schnitten garnirt per Dose Butter Dose 45 kr. Geschirr, Mi 28 und 38 kr. Liebig Fleisch=Extract per Tiegel 85 kr. Gußöfen 2c. Thunfisch französisch Dose 65 und Kemerrich Fleisch-Extract Tiegel 65 kr. Viktringhofgasse 5, 1. Stock. Gansleber=Pasteten per Dose 85 und

fl. 1.20. Schweins=, Rinds= und Kalbsgulnas | Dose 85 und per Dose 60 fr.

fl. 1.20. Frühstückzunge mit Aspic Dose 70 kr. Kronen-Hummer Dose 70 u. fl. 1.30. Hamburger Rauchfleisch Dose 60 kr. empfiehlt die

Käse-, Salami-, Delicatessen-

WEINHANDLUNG

Tosef VIO VIZ Legetthoffstraße 19.

Marburg, Herrengasse 5.

Post-Versandt täglich. Post: Versandt täglich. 04-04-04-04-04-04-04-04-04-0

Kundmachung. Montag den 7. eventuell Dienstag den 8. d. M. um 8 Uhr früh werden 150 Ausmusterpferde am städt. Pferdemarktplate (Schlacht= mit drei Zimmern und Vorzimmer, haus) in Graz, im Licitationswege gegen Barzahlung und Entrichtung Rüche zc. zu vermieten. der scalamäßigen Stempelgebür veräußert. Kauflustige werden hiermit ein= geladen.

Die Perwaltungs:Commission der k. u. k. Train-Division Ur. 3.

EDamemhitte

werden binnen zwei Tagen

nach den neuesten Wiener und Pariser Formen modernissiert, da eigene Appretur im Hause ist. Aus nicht bei mir gekaufte Hüte werden neu gerichtet und billigst berechnet. Iran Joh. Rosensteiner,

Formen, Gestecken, Federn, Gesichtsschleiern, Wrautschleiern, Wrautkränzen etc. etc. zu den billigsten Preisen bei

Schönste Kegelbahn!

zum Tischlerwirt, Marburg Kärntnervorstadt.



zum

Marburg Kärntnervorstadt.

zu vergeben.

Um zahlreichen Buspruch bittet hochachtungsvoll

Theresta Lächse, Gastwirtin. 1866

Rettau

und seine Umgebung.

Gin 2000jähriges Städtebild. Topographisch = historisch = statistische Stizzen

von Josef Felsner Illustrirt von Alois Kasimir.

Das Wert behandelt die hochinteressante Geschichte bes uralten Betovium in fesselnder Form und eine Gulle des Anregenden und

1961 Wiffenswerten. 14 bis 28 fr. Preis fl. 1.40, per Post fl. 1.45. Druck und Verlag von W. Blanke

in Pettau.

Untericht

20, 28, 35 und 40 fr. Anchovis = Pastete mit Sardellen= ein schönes Clavier, Spiegel, Bilder, Butter Dose 45 fr. Geschirr, Möbel, Wäsche, Kleider, Anzeige zu erstatten, dass er das

Tüchtige

empfiehlt sich ins Haus. Anträge an die Verw. d. Blattes.

Kinder

im vorschulpflichtigen Alter werden

zur französischen Conversation mit spielender Beschäftigung aufgenommen.

Viktualienhandlung

auf gutem gangbaren Posten ist preis= würdig sofort zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl.

Wohnumg

Kärntnerstraße 10, 2. Stock.

WOHNUNG

bestehend aus 4 Zimmern und Zugehör

ertheilt

Schülerin des Pariser Conservatoriums.

Kärntnerstraße 21. Sprechstunde von

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Gatten, Vaters, Bruders. Sohnes und Schwiegersohnes, des Herrn

Johamn Menhart,

Fiakerei- und Gasthausbesitzer

sowie für die zahlreiche Betheiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden sagen wir allen, besonders der löbl. Fiaker=Genossenschaft und den Fiakerbediensteten, unseren tiefstgefühlten Dank.

Marburg, am 5. October 1895.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Herem Kriwamek

Ich verbiete Ihnen meinen Namen zu gebrauchen, welcher Ihnen hoffenklich bei in der englischen Sprache. Abresse einer Local-Veränderung nichts nüßen wird.

Framz Ferk.

Gasthaus-Uebernahme.

Der Gefertigte erlaubt sich dem geehrten P. T. Publicum die ergebenste

Gasthaus "zur Mehlgrube"

Mathhausplatz 4 in eigene Regie übernommen hat. Im Ausschanke ist das beliebte Götzer Marzenbier sowie gute steirische Natur: weine. Für gute schmachafte Speisen und solide Bedienung ist Sorge getroffen. Um zahlreichen Besuch bittet

hochachtungsvoll Johann Pauko.

Local-Weränderung!

Erlaube mir allen meinen werten Kunden die ergebenste Anzeige zu machen, dass ich mein Geschäft vom 1. October 1895

von der Burg auf den Hauptplatz in das alte Postgebände

übertragen habe und bitte mir wie bisher auch fernerhin das gleiche Vertrauen zu schenken, da ich nach wie vor bestrebt sein werde, durch reelle und solide Bedienung alle meine werten Kunden bestens zufriedenzustellen.

Auch zeige hiermit an, dass ich Wägen und Schlitten stets am 1910 Lager halte. Hochachtungsvoll

Franz Ferk, Sattler und Wagenbauer. Hauptplatz 21.

Delicatessen-Handlung &

1 Burgplatz 1

empfiehlt den hohen Herrschaften und P. T. Publicum vorzüglichen Schinken, feine Aufschnittwürste, kalte Braten, Grazer Würstel, Käse, Butter, ausgezeichnete Tischweine, sehr gute Rothweine, Reininghauser Märzenbier, O feine Liqueure, Cognac, feinsten Jamaika-O Rum, Thee u. Thegebäck. Auch werden daselbst O kalte Schüsseln jeder Art sehr gut und Oschön angerichtet.

1769 Oum gütigen Zuspruch bittet Amma Krams.

Geschäfts-Alebersiedlungs-Anzeige.

Ersaube mir hiemit den geehrten Kunden die Mittheisung zu machen, dass ich mein Geschäft

von 1. October 1895 an

Tischlerwirt, von der Wielandgasse ins Wurggebäude, Jophienplaß, ehemalige Werkstätte des Berrn Franz Ferk, Hattlermeister, verlegt habe.

Indem ich für das mir in meinem früheren Locale geschenkte heizbar, mit Gasbeleuchtung, vollkommen neu her- Vertrauen danke, so werde ich bestrebt sein, meinen B. E. gerichtet, ist noch für einige Abende in der Woche Gerren Kunden auch fernerhin nur gediegene preiswürdige Arbeit zu siefern und sehe den geneigten Westellungen entgegen.

Hochachtungsvollst Heinrich Kriwanek, Sattler und Wagenlackierer.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Kordon. — Herausgabe, Druck und Berlag von Ed. Janschiß Mfg. (L. Kralik) in Marburg. Das heutige Blatt besteht aus 12 Seiten, der Sonntags: und zwei Extra:Beilagen.